

Debatte: Unterschiedliche Perspektiven zur neuen Kantonsverfassung

SEITE 2

Unruhe: Neuerungen im kantonalen Bestattungswesen stossen auf Kritik

SEITE 3

Kolumne: Daisy Reck über den Flohmarkt als Fundgrube für Geschenke

SEITE 5

Marketing: Neue Imagebroschüre für die Gemeinde Riehen

SEITE 7

Sport: Deborah Büttel lief an der Cross-EM auf den 40. Platz

SEITE 12

KULTUR Der Verkehrsverein Riehen steht mit dem Rücktritt des gesamten Vorstandes vor einem Neuanfang

«Wir waren Ideengeber»

Ende dieses Monats tritt der gesamte Vorstand des Verkehrsvereins Riehen zurück. Wie es mit dem traditionsreichen Kulturveranstalter danach weitergehen soll, ist derzeit noch unklar.

DIETER WÜTHRICH

Wäre es nach dem noch amtierenden Vorstand gegangen, dann wäre der Verkehrsverein Riehen (VVR) bald noch ein Stück Rieherer Kulturgeschichte. Anlässlich der diesjährigen Generalversammlung im vergangenen Juni hatte er nämlich den Antrag auf Auflösung des Vereins gestellt (die RZ berichtete ausführlich darüber). Der Vorstand reagierte damit auf die für ihn und seine Arbeit unbefriedigenden Konsequenzen im Zusammenhang mit der Reorganisation des Kulturbereiches der Gemeinde Riehen im Jahre 1999. Damals wurden die bisher dem VVR angegliederten Kulturkommissionen «Arena Literaturinitiative», «Kunst in Riehen», «Theater in Riehen» und «Kaleidoskop» verselbständigt und der VVR verlor auf einen Schlag einen Grossteil seines bisherigen «Portefeuilles». Zwar rief der Vorstand in den folgenden Jahren verschiedene neue Veranstaltungen ins Leben wie etwa den Neujahrsapéro, den Dreikönigssternmarsch oder verschiedene Tanzbälle – aber mit verschiedenen anderen Ideen, etwa im Bereich des Gemeindefarketings, habe man beim Gemeinderat «auf Granit gebissen», wie es der scheidende Vereinspräsident Bartolino Biondi formuliert. Und: «Es hat sich gezeigt, dass seitens der Gemeindebehörden offenbar kein Interesse an einer Übernahme neuer Aufgaben durch den VVR besteht. Eine inhaltliche Diskussion dazu war leider nie möglich.»

«Haben nichts mehr gehört»

Der Antrag zur Vereinsauflösung wurde an der Generalversammlung allerdings abgelehnt. Der Vorstand kündigte daraufhin an, spätestens Ende Jahr «in globus» zurückzutreten. Gemeindepäsident Michael Raith übernahm daraufhin als Vereinsmitglied die Aufgabe, eine Findungskommission zusammenzustellen, die potenzielle Interessentinnen und Interessenten



Einer der gesellschaftlichen Höhepunkte im Programm des Verkehrsvereins war der Blumenball in der Reithalle des Wenkenhofes.

Foto: zvg

für ein Vorstandsamt rekrutieren sollte. «Seither habe ich von offizieller Gemeindegeseite nichts mehr gehört. Ich weiss nicht, an wen wir die Vereinsgeschäfte Ende Dezember übergeben sollen. Wir hätten gerne eine geordnete Stabübergabe an einen neuen Vorstand gemacht und ihm unsere Erfahrungen weitergegeben», erklärte Bartolino Biondi gegenüber der RZ. Stattdessen werde der Vorstand nun eben Ende Dezember dem Abteilungsleiter des zuständigen Präsidialressorts die Vereinsunterlagen übergeben.

Gemeinderat prüft Konzept

Gemeindepäsident Michael Raith äusserte sich auf Anfrage der RZ «sehr erstaunt» darüber, dass man beim noch amtierenden Vorstand nichts über die Ergebnisse der Findungskommission erfahren haben will. Die Kommission sei tatsächlich fündig geworden. Eine vierköpfige Gruppe habe in den vergangenen Wochen ein Konzept für die künftige Ausrichtung und Positionierung des Verkehrsvereins im Rieherer Kulturleben erarbeitet. Dieses Konzept werde demnächst vom Gemeinderat geprüft.

Zu der Konzeptgruppe gehören Felix Werner, Co-Projektleiter der Rieherer «Lokale Agenda 21»-Kampagne und Parteipräsident der Rieherer LDP, der ehemalige Gerant des Hotels «Merian/Café Spitz», Bodo Skrobucha, weiter Nicole Strahm sowie Thomas Boller,

Mitarbeiter der Rieherer Gemeindeverwaltung.

Felix Werner bestätigte gegenüber der RZ, dass er und die anderen drei Mitglieder der Gruppe grundsätzlich bereit wären, zusammen mit weiteren noch zu findenden Interessentinnen und Interessenten den neuen Vorstand des Verkehrsvereins zu bilden. Er selber wolle indessen nicht das Vereinspräsidium übernehmen. Unter der Voraussetzung, dass der Gemeinderat das Konzept gutheisst, werde die Gruppe der nächsten VVR-Mitgliederversammlung Nicole Strahm als neue Präsidentin vorschlagen.

Felix Werner sieht den Verkehrsverein in Zukunft am ehesten in der Rolle eines «Gastgebers» für auswärtige Besucher. In diesem Zusammenhang strebe man eine engere Kooperation mit dem Kulturbüro Riehen an. Wie Bartolino Biondi glaubt Felix Werner nicht, dass es für diverse, bisher vom Verkehrsverein getragene Veranstaltungen wie etwa die 1.-August-Feier oder den Neujahrsapéro weiterhin eine Vereinsstruktur braucht. Vielmehr solle für solche Anlässe künftig ein Organisationskomitee gebildet werden.

Viele Highlights ...

Bartolino Biondi macht zwar aus seiner Enttäuschung über die aus seiner Sicht fehlende Gesprächsbereitschaft des Gemeinderates gegenüber dem bisherigen VVR-Vorstand keinen

Hehl. Er betonte aber auch, dass er keineswegs «frustriert» aus dem Amt scheidet. Sein 15 Jahre währendes Engagement für den Verkehrsverein sei verbunden mit schönen Erinnerungen an viele gelungene Veranstaltungen. Als Beispiele nennt Biondi den Blumenball in der Wenkenhof-Reithalle, die «LandArt»-Ausstellung im vergangenen Jahr, das grosse Feuerwerk aus Anlass der Feier «500 Jahre Basel-Stadt bei der Eidgenossenschaft» vor drei Jahren oder – zuletzt – die Laienkünstlerausstellung im Gemeindehaus. «Wir verstanden uns immer als Ideengeber», fasst Biondi das Credo des scheidenden VVR-Vorstandes zusammen. Deshalb bedauere er auch, dass es nicht gelungen sei, das «LandArt»-Projekt, das auf grosses Interesse gestossen sei, definitiv an Riehen zu binden. «Der Gemeinderat hat die Bedeutung und die positive Ausstrahlung dieser Ausstellung nicht erkannt.» Jetzt habe sich eben die Christoph-Merian-Stiftung das Projekt «unter den Nagel gerissen». «Riehen hat hier eine grosse Chance verpasst», ist Biondi überzeugt.

...und noch viele Ideen

Bartolino Biondi und sein Vorstandsteam treten zwar zurück, Ideen, wie sich Riehen weiterentwickeln könnte, haben sie aber gleichwohl. So gebe es zum Beispiel grossen Bedarf für einen zusätzlichen, flexibel für gesellschaftliche Anlässe nutzbaren Veranstaltungsort für 50 bis 250 Personen. Diesen sähe Biondi am ehesten in einem architektonisch modern gestalteten Gebäude im Sarasinpark. Er plädiert auch dafür, die Wettsteinhäuser, die heute mit dem nur wenig frequentierten Dorfmuseum schlecht genutzt seien, zu einem neuen, zentral gelegenen Treffpunkt für die verschiedensten Bedürfnisse umzugestalten. «Dort könnte man zum Beispiel einen Showraum einrichten, wo auswärtige Gäste multimedial auf ihren Besuch in Riehen eingestimmt werden könnten. Daneben hätte es Platz für kleine Läden und Boutiquen und im Innenhof könnten die traditionellen Dorfmärkte in einem besonders stimmigen Ambiente stattfinden», so Bartolino Biondis Vision. Und: «Es besteht in Riehen ohnehin ein Ungleichgewicht zwischen der Pflege der historischen Dorfgeschichte und den aktuellen Bedürfnissen sowohl der einheimischen Bevölkerung als auch der auswärtigen Gäste.»

EINWOHNERRAT

Konsens zur Finanzsituation

rs. Obwohl das Defizit von 2,8 Millionen Franken, das im Produktsummenbudget für 2005 vorgesehen ist, auf Besorgnis und teils auch auf Kritik stiess, wurde der Politikplan des Gemeinderates für die Jahre 2005 bis 2008 im Einwohnerrat sehr gut aufgenommen. Die Fraktionen anerkannten ausserordentliche Faktoren wie gesunkene Steuereinnahmen und die stark gestiegenen Sozialhilfekosten als Hauptgründe für die momentane Schieflage der Finanzen und begrüsst, dass der Gemeinderat bereits von sich aus im Politikplan verschiedene Sparmassnahmen genannt hat. Allerdings könne sich die Gemeinde einen gewissen Luxus einfach nicht mehr leisten.

Hans-Ruedi Brenner (VEW) mahnte, man müsse über die Standards beim Strassenunterhalt, bei der Parkpflege oder bei der Anschaffung von Fahrzeugen nachdenken. Liselotte Dick (FDP) forderte das Hinterfragen jener Leistungen der Gemeinde, die mit Personalaufwand verbunden seien. Hans Rudolf Lüthi (DSP) forderte, dass nun endlich die in der Gemeindeform vorgesehene Leistungsvereinbarung mit der Gemeindeverwaltung abgeschlossen werde. Eduard Rutschmann (SVP) sagte, es liege am Parlament oder auch am Volk, bei der einen oder anderen Investition günstigere Lösungen zu beschliessen, zum Beispiel beim Bau der Regio-S-Bahn-Station im Niederholzquartier, beim Umbau des Bahnhofes Riehen im Dorfkern oder beim Bau einer Biogasanlage. Roland Engler (SP) warnte vor «Schnellschüssen» und begrüsst das Vorgehen des Gemeinderates bezüglich seiner Sparmassnahmen. Thomas Strahm (LDP) sagte, seine Fraktion erwarte in den 2005 zu erneuernden Leistungsaufträgen Sparvorschläge durch Gemeinderat und Verwaltung.

Das Produktsummenbudget für 2005 mit einem Defizit von 2,8 Millionen Franken bei einem Aufwand von 75,8 Millionen Franken wurde mit 31:1 genehmigt, der Steuerfuss mit 36:0 auf 32,4 Prozent der vollen Kantonssteuer festgesetzt.

Am Ende der Sitzung verlas der Ratspräsident das Rücktrittsschreiben von Karl Ettl (VEW), der dem Rat seit 1992 angehört, auf Ende Dezember.

Die RZ über die Feiertage

rz. Redaktion und Verlag der Rieherer Zeitung bleiben am 24., 25. und 26. Dezember sowie am 1. und 2. Januar ganztags geschlossen. Heute Freitag, 17. Dezember, sind unsere Büros wegen eines betriebsinternen Anlasses nur von 8 bis 11.30 Uhr geöffnet. Wir bitten um Verständnis und Kenntnisnahme.

Reklameteil



Kunterbuntes Warenangebot am Rieherer Weihnachtsmarkt

rz. Auch in diesem Jahr lag ein besonderer Zauber über dem Rieherer Weihnachtsmarkt. An zahlreichen Ständen wurden handgefertigte Weihnachtsdekorationen feilgeboten. Die Auswahl reichte vom Engel aus Salzteig über Strohsterne bis hin zur Christbaumkugel mit dem Rieherer Wappen.

Fotos: Philippe Jaquet

Gemeinde Riehen



Plangenehmigung

Bischoffweg: Abschnitt zwischen Parzelle F 540 und F 511 des Grundbuchs Riehen, Änderung des Linienplans, Schliessen der Baulinie

Das Baudepartement des Kantons Basel-Stadt hat am 6. Dezember 2004 festgestellt, dass der vom Gemeinderat Riehen am 12. Oktober 2004 festgesetzte Linienplan, Inventar Nr. 10'164, rechtmässig und im Sinne des Raumplanungsrechts zweckmässig ist.

Es hat gestützt auf § 114 des Bau- und Planungsgesetzes vom 17. November 1999 den Linienplan Inventar Nr. 10'164 der Gemeinde Riehen genehmigt.

Riehen, 17. Dezember 2004

Im Namen des Gemeinderats

Der Präsident: *Michael Raith*

Der Gemeindeverwalter: *A. Schuppli*

Abgelaufene Referendumsfrist

Für die vom Einwohnerrat am 27. Oktober 2004 genehmigte und im Kantonsblatt vom 3. November 2004 publizierte *Sozialhilfeordnung* ist die Referendumsfrist am 2. Dezember 2004 unbenutzt abgelaufen. Diese Ordnung ist hiermit in Rechtskraft erwachsen. Sie wird am 1. Januar 2005 wirksam.

Riehen, 7. Dezember 2004

Im Namen des Gemeinderats

Der Präsident: *Michael Raith*

Der Gemeindeverwalter: *A. Schuppli*

Abgelaufene Referendumsfrist

Für den vom Einwohnerrat am 27. Oktober 2004 gefassten und im Kantonsblatt vom 3. November 2004 publizierten *Beschluss betreffend Nachkredit zum Leistungsauftrag und Globalkredit für den Politikbereich 7, Bildung und Soziales, für die Jahre 2003–2005* ist die Referendumsfrist am 2. Dezember 2004 unbenutzt abgelaufen.

Dieser Beschluss wird hiermit in Kraft und Wirksamkeit erklärt.

Riehen, 7. Dezember 2004

Im Namen des Gemeinderats

Der Präsident: *Michael Raith*

Der Gemeindeverwalter: *A. Schuppli*

Abgelaufene Referendumsfrist

Für den vom Einwohnerrat am 27. Oktober 2004 gefassten und im Kantonsblatt vom 3. November 2004 publizierten *Beschluss betreffend Leistungsauftrag und Globalkredit für den Politikbereich Finanzen und Steuern für die Jahre 2005–2008* ist die Referendumsfrist am 2. Dezember 2004 unbenutzt abgelaufen.

Dieser Beschluss wird hiermit in Kraft und Wirksamkeit erklärt.

Riehen, 7. Dezember 2004

Im Namen des Gemeinderats

Der Präsident: *Michael Raith*

Der Gemeindeverwalter: *A. Schuppli*

Nachwahl

Der Gemeinderat hat in seiner Sitzung vom 23. November 2004 anstelle der per Ende 2004 zurücktretenden Rosmarie Mayer-Hirt *Willi Fischer* als Delegierten in die Louise-Aubry-Kappler-Stiftung gewählt.

Riehen, 7. Dezember 2004

Im Namen des Gemeinderats

Der Präsident: *Michael Raith*

Der Gemeindeverwalter: *A. Schuppli*

Validierung der Gemeindeabstimmung vom 28. November 2004

Die Auszählung der Stimmzettel der Gemeindeinitiativen Moostal Grün I und II für die Freihaltung der Lan-

goldshalde und des Mittelfeldes mit Gegenvorschlag und Stichfrage hat folgendes Resultat ergeben:

Initiative Langoldshalde

| | |
|-----------------------|-------|
| Stimmbeteiligung | 52,4% |
| <i>Initiative</i> | |
| Ja | 4015 |
| Nein | 3088 |
| <i>Gegenvorschlag</i> | |
| Ja | 4627 |
| Nein | 2459 |
| <i>Stichfrage</i> | |
| Initiative | 3359 |
| Gegenvorschlag | 3399 |

Der Gegenvorschlag zur Initiative «Moostal Grün I für die Freihaltung der Langoldshalde» wurde somit angenommen.

Mittelfeld

| | |
|-----------------------|-------|
| Stimmbeteiligung | 52,9% |
| <i>Initiative</i> | |
| Ja | 4106 |
| Nein | 3102 |
| <i>Gegenvorschlag</i> | |
| Ja | 4723 |
| Nein | 2480 |
| <i>Stichfrage</i> | |
| Initiative | 3437 |
| Gegenvorschlag | 3421 |

Die Initiative «Moostal Grün II für die Freihaltung des Mittelfeldes» wurde somit angenommen.

Es sind keine Stimmrechtsbeschwerden eingereicht worden.

1. Der Gemeinderat erklärt die Abstimmung für gültig.
2. Der Gemeinderat nimmt das Ergebnis zur Kenntnis und stellt bezüglich der Initiative «Moostal Grün I für die Freihaltung der Langoldshalde» Annahme des Gegenvorschlags und bezüglich der Initiative «Moostal Grün II für die Freihaltung des Mittelfeldes» Annahme der Initiative fest. Die Beschlüsse werden hiermit in Kraft und Wirksamkeit erklärt.
3. Publikation

Riehen, 8. Dezember 2004

Im Namen des Gemeinderats

Der Präsident: *Michael Raith*

Der Gemeindeverwalter: *A. Schuppli*

Gemeinde Bettingen



Ersatzwahlen in den Gemeinderat Bettingen, Amtsperiode 2003–2007

Der Gemeinderat hat die Termine für die Wahl an Stelle des zurücktretenden Gemeinderates Uwe Hinsin wie folgt festgesetzt:

1. *Wahlgang* Samstag/Sonntag, 19./20. März 2005 (und im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen auch die Vortage). Sollten im 1. Wahlgang nicht alle Wahlen zustande kommen, findet ein 2. Wahlgang statt.

2. *Wahlgang* Samstag/Sonntag, 16./17. April 2005 (und im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen auch die Vortage).

Termine für die Einreichung der Wahlvorschläge:

1. Wahlgang: Montag, 24. Januar 2005, 16.00 Uhr,
2. Wahlgang: Mittwoch, 23. März 2005, 16.00 Uhr

Gesetzliche Grundlage dieser Wahlen bildet die Ordnung über Wahlen und Abstimmungen der Einwohnergemeinde Bettingen vom 3. Dezember 1996. Die Ordnung sowie die detaillierten Angaben über die Einreichung von Wahlvorschlägen können bei der Gemeindeverwaltung bezogen werden.

Bettingen, 8. Dezember 2004

Im Namen des Gemeinderates

Der Präsident: *Willi Bertschmann*

Der Gemeindeverwalter: *A. Masche*

VERFASSUNGSRAT Nach der Debatte zum Kapitel «Kanton und Gemeinden»

Unterschiedliche Perspektiven

Während Maria Iselin mit dem Erreichten zufrieden ist, hätte sich ihr Riehener Verfassungsratskollege Michael Martig mehr gewünscht bei der Behandlung des Kapitels «Kanton und Gemeinden».

ROLF SPRIESSLER

«Im Kanton fehlt ein Gemeindebewusstsein», stellt Michael Martig fest. Der SP-Politiker ist Mitglied des Einwohnerrates und des Verfassungsrates und Mitglied der Kommission «Gemeinden und regionale Zusammenarbeit», die von der Riehener Verfassungsrätin und Gemeinderätin Maria Iselin-Löffler präsidiert wird. Zusammen mit Denise Buser und Christian Herzog, beide wie er Mitglied der SP-Fraktion, unternahm Michael Martig am Donnerstag vergangener Woche bei der Behandlung des Kapitels «Kanton und Gemeinden» nochmals einen Versuch, eine physisch wahrnehmbare Einwohnergemeinde der Stadt Basel zu schaffen.

Der Antrag verlangte die Streichung jenes Absatzes, der festlegt, dass der Kanton die Geschäfte der Einwohnergemeinde der Stadt Basel besorgt. In einem sorgfältigen Prozess hätten die Aufgaben einer neu zu gründenden Einwohnergemeinde Basel und der bereits bestehenden Bürgergemeinde der Stadt Basel definiert werden sollen. Dies wäre nicht nur im Interesse der Gemeinden Riehen und Bettingen gewesen, um die unselige Verquickung von kantonalen und städtischen Aufgaben zu durchbrechen, sondern wäre auch aus Sicht der Stadt Basel sinnvoll gewesen, findet Michael Martig.

Die Schaffung eines innerkantonalen Finanzausgleiches, wie er ja nun beschlossen sei, setze die Schaffung einer «virtuellen Finanzgemeinde» der Stadt Basel voraus, also die Definition aller Kosten, die die Stadt Basel und nicht den gesamten Kanton betreffen. Dies bringe eine Aufgabenausscheidung mit sich. Eine solche Aufgabenausscheidung ohne entsprechende politische Strukturen vorzunehmen, sei heikel, denn auch in diesem Fall würden ja dann kantonale Stellen für die Stadt Basel handeln und entscheiden.

Der Antrag der drei SP-Mitglieder hatte keine Chance, obwohl sie explizit nicht die Abschaffung der Bürgergemeinde der Stadt Basel gefordert hatten. Festgehalten wurde daran, dass ein Finanzausgleich geschaffen werden soll, der in einem Gesetz zu regeln ist. Aus der Verfassung herausgenommen wurde der Begriff «Landgemeinden» für Riehen und Bettingen. Auf Druck der beiden Gemeinden werden nun Basel, Bettingen und Riehen als «Einwohnergemeinden» bezeichnet.

«Zufrieden mit dem Erreichten»

Über die Ergebnisse der Debatte zum Thema «Kanton und Gemeinden» unterhielt sich die Riehener Zeitung mit Gemeinderätin Maria Iselin-Löffler, die als Verfassungsrätin die Kommission «Gemeinden und regionale Zusammenarbeit» präsidiert, und fragte sie nach ihren Eindrücken.

Sind Sie mit der zweiten Lesung des Kapitels «Kanton und Gemeinden» aus Riehener Sicht zufrieden?

Maria Iselin-Löffler: Man bekommt nie alles, was man will, aber mit dem Ergebnis an sich kann ich zufrieden sein. Drei Punkte möchte ich dabei hervorheben.

Erstens gliedert sich der Kanton nach dem nun vorliegenden Verfassungstext in drei Einwohnergemeinden, nämlich die Stadt Basel, Bettingen und Riehen. Bereits um diese für schweizerische Verhältnisse normale Einteilung des Kantons in Gebietskörperschaften musste gerungen werden. Im Verfassungstext werden die drei Einwohnergemeinden übrigens in alphabetischer Reihenfolge genannt.

Zweitens konnte ich eine gute Mehrheit des Verfassungsrates dafür gewinnen, auf den aus der Perspektive der Stadt oft in diskriminierendem Sinn gebrauchten Begriff der Landgemeinde zu verzichten. Das hat lange, intensive und emotionale Diskussionen gebraucht, aber heute ist die Einsicht da, dass der Begriff «Landgemeinden» in diesem Verfassungstext gar nicht klärend wirkt. Übrigens wurde der Begriff «Landgemeinden» auf Ge-



Der römische Feldherr und Statthalter Cäsars Munatius Plancus (hier die Statue im Hof des Basler Rathauses) gilt als Gründer Basels.

Foto: Dieter Wüthrich

setzebene erst mit dem neuen Bau- und Raumplanungsgesetz eingeführt und existiert bis heute in keinem anderen Gesetz. Der nun definitiv festgeschriebene Begriff «Einwohnergemeinde» stärkt nicht nur das Selbstwertgefühl von Riehen und Bettingen, sondern schafft verfassungsrechtliche Normalität.

Im Grunde ist die Streichung des Begriffs «Landgemeinden» aber doch kosmetischer Natur, denn eine rechtliche Bedeutung hat sie nicht, oder?

Dem muss ich widersprechen. Die Terminologie, die in einem Verfassungstext verwendet wird, ist das Resultat eingehender Analysen der Zusammenhänge und Wechselwirkungen der verwendeten Begriffe. Das geht aus der sehr sorgfältigen und vollständigen Dokumentation der einzelnen Entwicklungsschritte in den Kommissionen, im Plenum und schliesslich in der Redaktionskommission hervor. Diese als «Materialien» bezeichnete Dokumentation kann wichtig werden, wenn es von Bettinger oder Riehener Seite zu einer Autonomiebeschwerde kommen sollte. Wir haben ja schon früher erreicht, dass die Verfassung eine Verletzung der Gemeindeautonomie innerhalb des Kantons als einklagbares Recht festhält. Der Ermessensspielraum nutzt in der Regel solche Herleitungen von Begriffen.

Der dritte, aus meiner Sicht wichtigste Punkt, den ich nennen möchte, ist der innerkantonale Finanzausgleich. Der Paragraph 72 regelt diesen Finanzausgleich. Dieser Paragraph hat mich bis in meine Träume hinein verfolgt. Der Verfassungstext geht in diesem Zusammenhang weiter als in manch anderen Bereichen, indem explizit festgelegt wird, dass der Finanzausgleich in einem Gesetz geregelt werden muss. Das erhöht den Druck auf den Gesetzgeber, aktiv zu werden, was für Riehen und Bettingen von entscheidender Bedeutung sein wird.

Wieso ist das so bedeutend?

Nicht zu unterschätzen ist der Impuls, den das Ringen um einen konkreten Finanzausgleich im Kanton durch die Verfassungsdiskussion erhalten hat. Bereits seit längerem befasst sich eine gemischte Arbeitsgruppe aus Vertretern der Gemeinden Riehen und Bettingen sowie des Justiz- und des Finanzdepartements mit der Frage der Übertragung von Aufgaben vom Kanton zu den Gemeinden und der entsprechenden Zuteilung der finanziellen Ressourcen.

Ein weiteres Mal hat es der Verfassungsrat abgelehnt, eine Einwohnergemeinde Basel zu schaffen, dafür behält die Bürgergemeinde der Stadt Basel weiterhin ihre einzigartige Stel-

lung. Die Stadt Basel wird also auch künftig keine eigene Gemeinde sein und wird auch künftig von den kantonalen Behörden verwaltet und regiert. Wie sehen Sie unter diesem Gesichtspunkt die Chancen, dass Riehen und Bettingen in der neuen Verfassung mehr Unabhängigkeit vom Kanton und einen gewissen Minderheitenschutz erreichen können?

Der Verfassungsrat war zu keinem Zeitpunkt willens, eine reguläre Einwohnergemeinde der Stadt Basel zu schaffen. Die Diskussion darüber wurde von meiner Kommission lanciert. Ich denke, es ist wichtig, dass die Diskussion über eine eigene Einwohnergemeinde der Stadt Basel überhaupt geführt wird, nun bereits zum dritten Mal. Was wir für die Autonomie für Riehen und Bettingen bereits erreicht haben, wird durch diese Weigerung nicht geschmälert. Im Gegenteil wurde das Bewusstsein bei allen Verfassungsratsmitgliedern nochmals geschärft, dass die Strukturen dieses Kantons schon sehr speziell sind. Das ist auch deshalb nützlich, weil im Laufe der Zeit durch verschiedene Rücktritte immer wieder neue Mitglieder in den Verfassungsrat gekommen sind. Es wird heute schon viel selbstverständlicher über diese Strukturfragen diskutiert.

Der Verfassungsratsbeschluss, den Grossen Rat von 130 auf 100 Sitze zu reduzieren, wurde in der zweiten Lesung bestätigt. Ist eine Verkleinerung des Kantonsparlamentes für Riehen und Bettingen ein Vorteil oder nicht? Wurde bereits festgelegt, wie die Sitze auf die Wahlkreise verteilt werden?

Ich persönlich habe mich gegen die Verkleinerung des Kantonsparlamentes gewehrt. Es wäre für uns als Riehener interessant, in möglichst vielen Parteien und Fraktionen vertreten zu sein, und diese Chance sinkt in einem kleineren Parlament.

Wie geht es nun weiter? Welche Punkte sind für Riehen und Bettingen noch von Bedeutung und wann ist der definitive Text des Verfassungsrates zu erwarten?

Von Bedeutung ist vor allem noch die Quorumsbestimmung im Artikel 150. Dort heisst es, dass Änderungen der Bestimmungen des Abschnitts über die Gemeindeautonomie nicht nur der Zustimmung der Mehrheit der Stimmen, sondern auch von mindestens drei Zehnteln aller Stimmberechtigten bedürfen. Wichtigster Punkt für Riehen und Bettingen ist aber für mich der schon erwähnte Artikel 72, wo die Regelung des Finanzausgleiches durch ein Gesetz festgeschrieben wird. Die Volksabstimmung über die neue Kantonsverfassung soll 2006 stattfinden.

BESTATTUNGSWESEN Umstrittene Vergabepaxis des Kantons für unentgeltliche Bestattungsdienstleistungen

Bis dass der Tod sie scheidet ...

Ab dem kommenden Jahr werden die kostenlosen Bestattungsdienstleistungen des Kantons Basel-Stadt nur noch von einem Unternehmen erbracht.

DIETER WÜTHRICH

In der baselstädtischen Bestattungsbranche herrscht derzeit alles andere als Friedhofsruhe. Und es macht auch nicht den Anschein, als würde diese Ruhe demnächst wieder einkehren. Bereits seit Jahren besteht zwischen den im Kanton ansässigen Bestattungsunternehmen ein mit teilweise harten Bandagen geführter Konkurrenzkampf, in dem der so genannte «Staatsarg», also das Begräbnis und alle damit zusammenhängenden Dienstleistungen auf Staatskosten, eine entscheidende Rolle spielt. Und in diesem Konkurrenzkampf hat nun der Kanton ein – allerdings auch nur vorläufiges – Machtwort gesprochen. Ab dem 1. Januar 2005 darf nur noch das Bestattungsinstitut «Bürgin & Thoma» mit Sitz an der Rittergasse die unentgeltlichen staatlichen Dienstleistungen anbieten. Den Zuschlag erhielt die Firma aufgrund eines Submissionsverfahrens, bei dem sie im Vergleich mit



Wer in Basel-Stadt einen Angehörigen auf Staatskosten zur letzten Ruhe auf dem Friedhof betten lassen will, kann die entsprechenden Leistungen künftig nur noch bei einem Bestattungsinstitut beziehen. Fotos: Dieter Wüthrich

den als Bietergemeinschaft antretenden vier Konkurrenzunternehmen «Heinis», «Bieli», «Dreher» und «Stolz» ein sehr viel günstigeres Angebot machte. Bei der Ausschreibung war der Preis das allein ausschlaggebende Zuschlagskriterium.

Bereits bei einer ersten Submission vor einigen Jahren hatten «Bürgin & Thoma» Konkurrenzlos günstig offeriert, wurden im damaligen Verfahren aber unter anderem deswegen nicht berücksichtigt. Gegen den Submissionsentscheid rekurrierte das Unternehmen erfolgreich. Das Verfahren musste wiederholt werden und diesmal erhielten «Bürgin & Thoma» den Zuschlag. Zwar haben die Angehörigen eines Verstorbenen auch in Zukunft noch die Möglichkeit, die Abwicklung der Bestattung bei einem anderen Unternehmen als «Bürgin & Thoma» in Auftrag zu geben und dort auch den

Staatsarg unentgeltlich zu beziehen. Alle übrigen von einem anderen Bestattungsinstitut erbrachten Dienstleistungen werden ihnen indessen in Rechnung gestellt.

Dass künftig nur noch ein Unternehmen die unentgeltlichen staatlichen Bestattungsdienstleistungen erbringen darf, ist den anderen drei Bestattungsfirmen sauer aufgestossen. Und sie haben ihrerseits beim baselstädtischen Verwaltungsgericht gegen den Submissionsentscheid rekurriert – allerdings erfolglos. Nun wollen die drei Firmen den Entscheid vors Bundesgericht ziehen. Ihr Rekurs richtet sich sowohl gegen die Ausschreibungsart als auch gegen den Vergabeentscheid, mit dem in der baselstädtischen Bestattungsbranche ein Quasimonopol geschaffen werde, wie Albert Stolz, zusammen mit seinem Bruder Andres Inhaber des gleichnamigen traditionsreichen Riehener

Bestattungsunternehmens, gegenüber der RZ kritisiert. Stolz ist zudem der Ansicht, dass bei der Vergabe von staatlichen Bestattungsdienstleistungen, bei denen es vor allem auch um einen pietätvollen Umgang mit den Angehörigen gehe, der Preis nicht als einziges Kriterium berücksichtigt werden sollte.

Wirklich seriös kalkuliert?

Bei dem von «Bürgin & Thoma» gebotenen Preis zweifeln die anderen Bestattungsunternehmen daran, ob dieser wirklich seriös kalkuliert ist. Albert Stolz verweist in diesem Zusammenhang auf eine Aussage von Rudolf Thoma, dass mit der von seinem Unternehmen gemachten Offerte nicht mehr viel zu verdienen sei. Allerdings, so räumt Albert Stolz ein, habe das geltende Submissionsgesetz den Verantwortlichen beim Kanton gar keine andere Wahl gelassen, als den Zuschlag der Firma mit der preislich günstigsten Offerte zu geben.

Ein Ende in Raten?

Dem beim Bundesgericht eingereichten Rekurs räumt der Riehener Bestattungsunternehmer nur geringe Erfolgchancen ein. Er hoffe gleichwohl auf eine Wiederholung der Ausschreibung oder – noch besser – darauf, dass eine grundsätzlich andere Lösung gefunden werde, mit der alle Beteiligten einvernehmlich leben könnten. Auch wenn der Vertrag zwischen dem Kanton und der Firma «Bürgin & Thoma» auf vorerst drei Jahre befristet ist, sieht Stolz die Zukunft seines eigenen Betriebes wenig rosig. 85 Prozent der jährlich rund 400 von der Firma durchgeführten Bestattungen seien bislang auf die vom Kanton unentgeltlich angebotenen Dienstleistungen entfallen.

Wegen des Konkurrenzdruckes in der Branche musste das im nächsten Jahr sein 130-jähriges Bestehen feiernde Riehener Unternehmen in den letzten Jahren seinen Personalbestand sukzessive reduzieren. Früher hätten

sein Bruder und er drei oder vier weitere Schreiner beschäftigt, von denen zwei allein für das Zimmern der Särge verantwortlich gewesen seien. Heute sei «Stolz Söhne» nurmehr ein Zweimannbetrieb. Zwar seien die Bestattungen nur das eine von zwei Standbeinen der Firma, allein mit dem anderen – Bauschreiner- und Innenausbauaufträge – sei der Betrieb längerfristig aber auch nicht überlebensfähig. Für seinen Bruder und ihn könne es deshalb nur darum gehen, bis zum eigenen Pensionsalter durchzuhalten.

Unentgeltliche Bestattungsdienstleistungen

Folgende Dienstleistungen im Zusammenhang mit einer Bestattung sind auch in Zukunft für Angehörige unentgeltlich:

- Kontrolle der ärztlichen Todesbescheinigung.
- Abholen und Transport des Leichnams zum Ort der Einsargung mit einem Fahrzeug, falls das Einsargen am Sterbeort nicht möglich ist.
- Miete, Transport, Reinigung, Desinfektionsmittel und Handschuhe des dazu allenfalls notwendigen Transportsarges (inkl. Leintuch).
- Pflegen, eventuell Rasieren und Kämmen des Leichnams.
- Einkleiden des Leichnams mit dem vom Auftraggeber gelieferten Leichenhemd oder mit anderen Kleidern nach Wunsch der berechtigten Personen.
- Einsargung einschliesslich Richten und Betten des Leichnams auf dem Rücken, Hände falten oder übereinander legen, wenn nötig Kopf unterstützen.
- Beigaben der Angehörigen in den Sarg legen.
- Transport des geschlossenen Sarges vom Ort der Einsargung oder vom Institut für Pathologie des Kantonspitals Basel zu einem Friedhof im Kanton Basel-Stadt.



Nur der Staatsarg bleibt bei allen Bestattungsfirmen kostenlos.

IN KÜRZE

Bahnhof Riehen in den TNW integriert

pd. Nach längeren Verhandlungen zwischen dem «RVL Regio Verkehrsverbund Lörrach GmbH», den SBB, der Deutschen Bahn AG und dem TNW Tarifverbund Nordwestschweiz sind ab 1. Januar 2005 alle TNW-Fahrausweise (U-Abo, Einzelbillette, Tageskarten und Mehrfahrtenkarten) auch auf der Regio-S-Bahn S 6 (rote Linie) zwischen dem Badischen Bahnhof und Riehen gültig. Für die Weiterfahrt nach Lörrach benötigt der Fahrgast einen RVL-Fahrausweis.

Ab Ende Januar 2005 wird ein TNW-Automat auf dem Perron beim Bahnhof Riehen aufgestellt sein. Bis dahin werden Fahrgäste gebeten, das TNW-Einzelbillett am Automaten bei der 34er-Bus-Haltestelle «Riehen Bahnhof» zu lösen.

Reklame teil

RENDEZVOUS MIT...

... Barbara Rentsch

bim. «Ich könnte leben in Nepal», sagt Barbara Rentsch, «es ist wunderschön.» Ihre Augen leuchten und sie beginnt zu erzählen. Von Landschaftsschönheiten ist fortan nur wenig die Rede. Dafür vom Leben und Überleben in einem der ärmsten Länder der Welt, von der Zusammenarbeit mit engagierten Menschen und vor allem von Kindern und ihren Zukunftschancen, denen sie sich verschrieben hat.

Barbara Rentsch ist Lehrerin an der Primarschule Wasserstelzen. Sie lacht: «Ich habe eine typische Primarschullehrerinnen-Karriere gemacht.» Schon der Vater war Lehrer, hat die eigene Tochter im Schulhaus Erlensträsschen unterrichtet. «Er war ein guter Lehrer und ich verlebte eine glückliche Schulzeit», erinnert sie sich. Die Berufswahl fiel ihr nicht schwer. Nach Abschluss des Lehrerseminars sammelte sie Erfahrungen mit Stellvertretungen, bis sie 1985 im «Wassi» ihre erste Klasse übernahm.

Zehn Jahre später war die Zeit reif für eine Horizonterweiterung. Barbara Rentsch liess Riehen weit hinter sich und bereiste ein Jahr lang die ganze Welt. Die erste Destination war Tibet. Sie erinnert sich: «Ich war schockiert über die grosse Armut, die ich damals erstmals mit eigenen Augen sah. Strassenkinder, die bei null Grad ohne Decke draussen übernachteten, die mit streunenden Hunden um weggeworfene Nahrungsreste kämpften – diese Bilder vergesse ich nie.»

Die Erlebnisse der Reise prägten die Zukunft von Barbara Rentsch. Sie begann sich – vorerst von der Schweiz aus – für Entwicklungsprojekte zu engagieren. Sie unterstützte eine Medizinschule in Westtibet, die von einem befreundeten Schweizer Exiltibeter gegründet worden war, und zeichnete mehrere Patenschaften. Im Sommer 2002 entliess Barbara Rentsch ihre Viertklässler in die Orientierungsschule und nahm ein Jahr Urlaub. Sie wollte sich für das tibetische Bildungsprojekt vor Ort und in der Praxis einsetzen. Doch die Volksrepublik China erteilte ihr kein Visum. Sie fand indessen über eine nepalesi-



Ihre Freizeit setzt die Riehener Primarlehrerin Barbara Rentsch vorwiegend für ihr Hilfsprojekt in Nepal ein. Foto: Barbara Imobersteg

sche Volontärorganisation eine neue Aufgabe. Sie reiste nach Katmandu, lernte so schnell wie möglich Nepalesisch und trat dann eine Stelle in einem Kinderheim der «Children's Welfare Association» in Pokhara an. Sie wohnte bei einer Lehrerfamilie. Nepalesischer Mittelstand. Das heisst: zwei Zimmer für eine vierköpfige Familie, kein fließendes Wasser, keine Heizmöglichkeit, auch wenn die Temperaturen im Winter auf null Grad sinken, kaum Möbel, zwei einfache Mahlzeiten pro Tag – einzunehmen auf dem Boden, wo auch die Kakerlaken und Ratten unterwegs sind. Der Gastgeber verdiente immerhin umgerechnet 1.80 Franken pro Stunde, was ihm im Vergleich mit der Landbe-

völkerung, die zu Dutzenden in ärmlichen Lehmhütten haust, eine gewisse Bequemlichkeit ermöglichte.

Von den Ärmsten der Armen kamen die Kinder, die Barbara Rentsch von nun an betreute. Sie kannten keine Liebe, Geborgenheit und Fürsorge. Sie waren verstoßen worden, auf der Strasse verworfen und schliesslich im Heim untergebracht worden. Dort erhielten sie Nahrung, ein Dach über dem Kopf, Zugang zur Volksschule und sie fanden die Gemeinschaft einer Grossfamilie. Sie lebten einfach: sechs bis acht Personen in jedem Raum, zwei oder drei Kinder pro Bett, Wäsche waschen von Hand, etwas Milch vom eigenen Büffel – und trotzdem reichte das Geld kaum zum Überleben. Kinderheime erhalten in Nepal keine staatliche Unterstützung.

Die hilfsbereite Schweizerin wurde deshalb sogleich für die Mittelbeschaffung eingesetzt und dazu angehalten, von den Kindern gemalte Postkarten an Touristen zu verkaufen. «Das war mir unangenehm und peinlich», erinnert sich Barbara Rentsch. «Aber ich wollte ja nützlich sein und ich schaffte es bis auf umgerechnet achtzehn Franken pro Tag.» Mit diesem Betrag konnten die Kosten für einen weiteren Heimitag gedeckt werden.

Dennoch besann sich Barbara Rentsch auf effizientere Fundraising-Methoden. Die erste Spende tätigte sie aus der eigenen Tasche. Sie kaufte einen neuen Büffel für das Heim. So stand nicht nur genügend Milch für die Kinder zur Verfügung, sondern es konnte noch etwas davon verkauft werden. Die Volontärin begab sich für den Viehkauf aufs Land und verhandelte und feilschte tagelang mit den Bauern, bis das Prachtexemplar gefunden war. Leider war das Tier alles andere als verkehrsgewohnt und liess sich keinen Schritt auf der Strasse führen. Ein weiterer Tag verging mit der Organisation eines Gefährts und dem Transport in die Stadt. Nun liess sich der Widerpenstige aber nicht melken. Sein alter Meister musste wieder geholt werden, bis sich der Büffel eingelebt hatte und seinen Beitrag zum Heimitag leistete. Der Aufwand hat sich gelohnt. «Inzwi-

schen haben wir schon sechs Junge gehabt», berichtet die Lehrerin stolz.

Sie begann sich so bald wie möglich auch um die Bildung der Kinder zu kümmern. In der nepalesischen Volksschule, die offiziell als obligatorisch gilt, umfassen die Schulklassen siebzig bis hundert Kinder. So kann nur ein kleiner Teil der Schülerinnen und Schüler vom Unterricht profitieren. Bildung ist jedoch ihre einzige Zukunftschance.

Nach einem Schulbesuch machte sich die Lehrerin auf die Suche nach einer zahlbaren Privatschule für «ihre» Kinder. Sie fand den «Shining Star». Äusserlich zwar alles andere als strahlend, erwies sich die Schule als geeignet. Kleinere Klassen, Unterricht in der englischen Sprache und interessierte Lehrer. Nach intensiven Verhandlungen konnte ein angemessenes Schulgeld von 1500 Franken jährlich vereinbart werden. Barbara Rentsch entschied sich, künftig die Verantwortung für die Finanzierung zu übernehmen. «Natürlich fragte ich mich angesichts der Verpflichtung bis zum Schulabschluss meiner Schützlinge: Soll ich das, kann ich das?» Ermutigungen und Zuwendungen von Freunden und Verwandten, und nicht zuletzt von ihrer Riehener Schulklassen, bestärkten sie in ihrem Vorhaben.

Nicht nur im Bereich von Büffeln und Bildung ist das nepalesische Heimprojekt dank dem Einsatz von Barbara Rentsch weitergediehen. Inzwischen steht den Kindern ein neues Haus zur Verfügung, das sie selber mit grossem Einsatz renoviert haben. Nun gibt es endlich auch etwas Platz, um Hausaufgaben zu machen – eine Tätigkeit, die nepalesische Kinder hoch motiviert angehen. Auch der «Shining Star» ist saniert worden, sogar mit zwei funktionierenden WCs. Die Lehrer, die selber nur drei Monate Ausbildung genossen haben, freuen sich auf Anregungen und Unterrichtsmaterial ihrer Schweizer Kollegin. «Das werde ich beim nächsten Mal mitnehmen und dann werde ich mich noch um den Wasserfilter und den Hauskauf kümmern.» Barbara Rentsch hat in Nepal noch alle Hände voll zu tun.

AUSSTELLUNGEN

FONDATION BEYELER
BASELSTRASSE 101

Dauerausstellung mit Werken der klassischen Moderne und Kunst aus Ozeanien. «ArchiSkulptur. Modelle, Skulpturen, Gemälde», bis 30. Januar 2005.

«Marc Rothko Rooms und Klangräume», bis Ende Mai 2005.

«Wassily Kandinsky und Paul Klee» – Bedeutende Leihgaben aus Privatbesitz, vom 21. Dezember bis Mitte Februar 2005.

Führungen jeden Dienstag, 15–16 Uhr; Mittwoch, 17.30–18.30 Uhr; Donnerstag und Freitag, 15–16 Uhr; Samstag und Sonntag, 12–13 Uhr.

Montagsführung «Plus» (Themenführung) am Montag, 20. Dezember, 12.30–13 Uhr. Alle Sonderveranstaltungen auf Voranmeldung über Telefon 061 645 97 20 oder via E-Mail unter fuehrungen@beyeler.com.

Öffnungszeiten Mo–So 10–18 Uhr, Mi bis 20 Uhr. Eintritt: Fr. 18.–, Jugendliche von 10 bis 16 Jahren Fr. 6.–, Studierende bis 30 Jahre Fr. 10.–, Kinder bis 10 Jahre gratis.

SPIELZEUGMUSEUM,
DORF- UND REBBAUMUSEUM
BASELSTRASSE 34

Dauerausstellung: Riehener Dorfgeschichte, Wein- und Rebbau, historisches Spielzeug.

«Schnellzug – Spielzeugeisenbahnen unserer Grossväter», Sonderausstellung bis am 3. April 2005.

Geöffnet: Mo 11–17 Uhr, Mi–So 11–17 Uhr (Dienstag geschlossen).

KUNST RAUM RIEHEN
BASELSTRASSE 71

«Regionale 5»: Werke von 23 Kunstschaffenden aus der Region aus unterschiedlichen Sparten. Bis 2. Januar 2005. Führung mit Kiki Seiler-Michalitsi am Sonntag, 19. Dezember, 11 Uhr.

Öffnungszeiten: Mi–Fr 13–18 Uhr, Sa und So 11–18 Uhr.

GALERIE TRIEBOLD AG
WEITSTEINSTRASSE 4

«Expressive Malerei der 80er-Jahre – ein Querschnitt». Bis 22. Januar 2005. Ferien: 24. Dezember 2004 bis 5. Januar 2005.

Öffnungszeiten: Di–Fr 10–12 und 14–18 Uhr, Sa 10–16 Uhr oder nach Vereinbarung.

GALERIE LILIAN ANDRÉE
GARTENGASSE 12

«surprise», Weihnachtsausstellung. Zeichnungen und Druckgrafiken, u. a. Lithografien von Honoré Daumier. Bis Sonntag, 18. Januar 2005.

Öffnungszeiten: Di–Fr 13–18 Uhr, Sa 11–17 Uhr, So 13–16 Uhr.

RAINBOW GALLERY
BASELSTRASSE 45

«An African Christmas»/«Eine afrikanische Weihnacht», Ausstellung mit Kunsthandwerk aus dem Süden Afrikas. Bis 23. Dezember 2004.

ZIVILSTAND

Geburten

Simon, Nadja Rahel, Tochter des Simon, Daniel, von Niederbipp BE, und der Simon geb. Frauchiger, Beatrice, von Niederbipp und Wyssachen BE, in Riehen, Rüdinstrasse 43.

Graham, Daniel Jonathan, Sohn des Graham, Karl Wesley, von Schangnau BE, und der Graham geb. Siegenthaler, Barbara Elisabeth, von Schangnau, in Riehen, Cagliostrostrasse 16.

Schwab, Benjamin Samuel, Sohn des Schwab, Michel, von Walperswil BE, und der Schwab geb. Erb, Manuela, von Walperswil und Obererlinsbach SO, in Riehen, Wendelinsgasse 5.

Wiederkehr, Jonathan David, Sohn des Wiederkehr, Gérard, von Basel und Spreitenbach AG, und der Wiederkehr geb. Hofer, Barbara, von Basel, Spreitenbach und Biglen BE, in Riehen, Bäumlihofstrasse 425.

Todesfälle

Bruderer-Böhler, Martha, geb. 1931, von Basel, in Riehen, Hinter der Mühle 5.

Burkhalter-Leibundgut, Elsa, geb. 1905, von Basel, in Riehen, Schützen-gasse 51.

Vozenilek-Zatecky, Jan, geb. 1924, von und in Riehen, Unterm Schellenberg 127.

Reklameteil

KALENDARIUM
RIEHEN/BETTINGEN

FREITAG, 17. 12. KOMÖDIE

«Event – der neue Trend»
Viertes Soloprogramm des Komödianten Almi. Atelier Theater Riehen (Baselstrasse 23). Beginn um 20 Uhr.
Vorverkauf: La Nuance, Riehen (Telefon 061 641 55 75). Abendkasse ab 19 Uhr.

FREITAG, 17. 12. LESUNG

Ahne (Berlin) in der Arena
Die Literatur-Initiative Arena organisiert in Basel eine Lesung mit Tanz mit Ahne (Berlin). Ahne liest aus seinem neuen Buch und legt danach seine Lieblingsplatten zum legendären Reformtanz auf. Wandelbar im Keller des deutschen Seminars der Uni Basel, Nadelberg 4, Basel, 21 Uhr.
Eintritt: Fr. 10.–

SAMSTAG, 18. 12. SAMMLUNG

Topfkollekte der Heilsarmee
Weihnachtskampagne der Heilsarmee unter dem Motto «Im Gleichschritt mit Mitmenschen». Webergässchen und Rauracherzentrum, tagsüber.

SAMSTAG, 18. 12. FEIER

Waldweihnacht des CVJM Riehen
Öffentliche Weihnachtsfeier des CVJM Riehen unter Mitwirkung des Posaunenchores, der Jungschar und des Stammvereins. Mitbringen: eine Kerze, warme Kleider, warme Schuhe. Treffpunkt: 17.30 Uhr beim Parkplatz des Schiessstandes Riehen am Schiessonaweg. Schluss: 19 Uhr beim Schiessstand. (Findet bei jeder Witterung statt.)

SAMSTAG, 18. 12. KOMÖDIE

«Event – der neue Trend»
Viertes Soloprogramm des Komödianten Almi. Atelier Theater Riehen (Baselstrasse 23). Beginn um 20 Uhr.
Vorverkauf: La Nuance, Riehen (Telefon 061 641 55 75). Abendkasse ab 19 Uhr.

SONNTAG, 19. 12. FÜHRUNG

«Regionale 5» im Kunst Raum Riehen
Führung zur Ausstellung mit Kuratorin Kiki Seiler-Michalitsi. Kunst Raum Riehen (Baselstrasse 71), 11 Uhr.

SONNTAG, 19. 12. FÜHRUNG

«Eisenbahn im Kinderzimmer»
Führung mit Kurator Bernhard Graf zur Sonderausstellung «Schnellzug – Spielzeugeisenbahnen unserer Grossväter» im Spielzeugmuseum Riehen (Baselstrasse 34), 11.15 Uhr.

SONNTAG, 19. 12. LESUNG

«Und es begab sich ...»
Alte und neue Weihnachtsgeschichten, ausgewählt und präsentiert von Sibylla Hochreuter. Spielzeugmuseum, Dorf- und Rebbbaumuseum (Baselstrasse 34), 16–17 Uhr.

SONNTAG, 19. 12. APÉRO

Weihnachtspéro bei «La Forma»
Die Boutique für Geschenke und Innendekorationen lädt zum Weihnachtspéro. Rössligasse 19, 13–17 Uhr.

SONNTAG, 19. 12. KONZERT

Adventskonzert in der Dorfkirche
Konzert der «Musica Antiqua Basel» mit der jungen Riehener Violinistin Malwina Sosnowska (Violinkonzert in E-Dur von Johann Sebastian Bach) und dem Blockflötisten Tonio Passlick (Suite a-Moll von Georg Philipp Telemann) als Solisten. Dorfkirche Riehen, 17 Uhr.
Türöffnung und Konzertkasse ab 16.30 Uhr. Kinder und Jugendliche in Begleitung Erwachsener haben freien Eintritt.

MONTAG, 20. 12. MUSICAL

«Die Weihnachtsgeschichte»
Weihnachtsmusical des Schulhauschors Niederholz unter der Leitung von Andrin Höltschi. Schulhaus Niederholz, Eingangshalle, 19 Uhr.

DIENSTAG, 21. 12. MUSICAL

«Die Weihnachtsgeschichte»
Weihnachtsmusical des Schulhauschors Niederholz unter der Leitung von Andrin Höltschi. Schulhaus Niederholz, Eingangshalle, 19 Uhr.

DIENSTAG, 21. 12. FEIER

Weihnachtsfeier Altersstube Bettingen
Altersnachmittag im Kirchli Bettingen an der Brohegasse, 15 Uhr.

DIENSTAG, 21. 12. KONZERT

«Musizierstunde»
Musikalische Vorträge mit Blockflöte, Querflöte, Violine und Klavier. Musiksaal der Musikschule Riehen, Rössligasse 51, 18.30 Uhr.

MITTWOCH, 22. 12. KONZERT

«Advent in Riehen»
Platzkonzerte des Musikvereins Riehen und des CVJM-Posaunenchores. Eine Aktion des Kulturbüros Riehen in Zusammenarbeit mit der Vereinigung Riehener Dorfgeschäfte und dem Handels- und Gewerbeverein Riehen. Dorfzentrum, 17.30–19 Uhr.

KONZERT Junge Talente stellen sich beim Weihnachtskonzert der Musikschule Riehen vor

Mache Musik und tue Gutes

Die gute Nachricht vorab: Die Kollekte des Weihnachtskonzertes der Musikschule erbrachte knapp über 1500 Franken zu Gunsten der rumänischen Patenstadt Riehens Miercurea Ciuc/Csikszereda. Was wäre ein Weihnachtskonzert ohne weihnachtlichen Gesang? Barbara Schneebeli hatte mit dem Erwachsenenchor der Musikschule Lieder aus der Schweiz, Frankreich, Spanien und Deutschland geprobt und als Abschluss ihres Vortrags den Chorsatz «Sicut locutus est ...» aus Bachs Magnificat, den der Chor mit einem neuen deutschen Text sang, was nicht unbedingt von Vorteil war.

Das Orchester der Musikschule, bestehend aus Schülern und einigen Lehrern, hatte unter Carlos Chiarappas Leitung zwei Concerti grossi (D-Dur, op. 6/1 und D-Dur, op. 6/4) von Arcangelo Corelli und Antonio Vivaldis Konzert für zwei Trompeten einstudiert; das Ergebnis konnte sich hören lassen. Insbesondere die beiden Trompeter Sabrina Peter und Thomas Voellmy aus der Klasse Ruedi Linders machten ihre Sache ausgezeichnet.

Nicht minder hörenswert war das Spiel der jungen Geigerinnen Iris Stalder, Antonia Fagan, Mirjam Brodbeck und Sandra Schlumpf aus den Klassen Katrin Bösiger, Egidius Streiff und Dominik Chiarappa in den beiden Con-



Der Erwachsenenchor der Musikschule interpretierte unter anderem einen Chorsatz aus Johann Sebastian Bachs «Magnificat».

Foto: Philippe Jaquet

certi Corellis. Das einstündige Konzert bewies erneut das beachtliche Niveau der Arbeit in der Musikschule und dass es den Zuhörern gefiel, bezeugt die Kollekte. Und dennoch bleibt die Frage, ob ein solches Konzert nicht etwas anders dargeboten werden sollte. Die blosse Reihung seines Ablaufs könnte entschamatisiert werden, zum Beispiel durch kurze Moderationen, in der die Schüler namentlich genannt werden, wenigstens die mit solistischen Aufgaben.

Eine andere Möglichkeit der Auflockerung des schematischen Ablaufs wäre, was sich im Advent anböte, gemeinsamer Gesang von zwei oder drei Weihnachtsliedern oder die Lesung kurzer zeitgenössischer Texte als Kontrapunkte zur alten Musik. Mit Fantasie lassen sich gewiss neue Präsentationsformen finden – vorausgesetzt, die Planenden sind dazu bereit, weil sie die kommentarlose Abfolge der Musikstücke ebenfalls etwas lieblos finden.

Nikolaus Cybinski

IN KÜRZE

Festliche Musik
in der Kirche Rötteln

Am kommenden Sonntag, 19. Dezember, findet im Rahmen der Konzertreihe «Festliche Musik in der Kirche Rötteln/Lörrach» ein Konzert mit Panflöte, Orgel/Spinett und Violoncello statt. Die Interpreten dieses Abends sind der Riehener Panflötist und Spezialist in der Interpretation der Musik aus der Renaissance- und der Barockzeit Philippe Emmanuel Haas, Ada van der Vlist Walker (Orgel und Spinett) sowie der Basler Cellist Florian Schär.

Philippe Emmanuel Haas ist in Basel geboren. Er absolvierte seine Studien am Konservatorium Hilversum in den Niederlanden und ist neben seiner konzertanten Tätigkeit als Solist und Kammermusiker Lehrer für Panflöte an Musikschulen in der Schweiz.

Ada van der Vlist stammt aus den Niederlanden, wo sie ihr Musikstudium am Konservatorium von Utrecht absolvierte. Sie ist Organistin an den reformierten Kirchen in Zweisimmen, Lenk und in St. Stephan im Berner Oberland. Neben ihrer konzertanten und kirchenmusikalischen Tätigkeit ist

sie Musiklehrerin an der Musikschule Saanenland-Obersimmental.

Florian Schär kommt aus Basel. Er studierte Violoncello in Schaffhausen und an der Robert-Schumann-Hochschule in Düsseldorf. Er ist Mitglied des Basler Festivalorchesters, des Schaffhauser Symphonieorchesters, der «Sinfonietta» Schaffhausen und des Symphonischen Orchesters Zürich und unterrichtet Violoncello an verschiedenen Musikschulen in der Schweiz.

Zur Aufführung kommen Werke von Clarke, Purcell, Chédeville, Marcello, Praetorius, Händel und Loeillet.
Konzertbeginn ist um 17 Uhr.

Vorweihnachts-
konzert
im Andreashaus

Am vierten Adventssonntag, 19. Dezember, singt im Andreashaus das vierstimmig gemischte Carmina-Vokalensemble Dornach unter der Leitung von Ly Aellen Bach-Choräle aus dem Weihnachtsoratorium. Die Konzertbesucher werden bei zwei volkstümlichen Weihnachtsliedern zum Mitsingen eingeladen.

GEDANKENSPIELE



Daisy Reck

Floh-
markt

Vor einiger Zeit wechselte einer meiner guten Bekannten von seinem bisherigen Heim, einem grossen Haus, in ein neues Domizil, in eine putzige Wohnung. Da galt es, Ballast abzuwerfen. Er tat das auf seine Weise. Ungewöhnlich. Denn er ist ein Mensch voll von drolligen Einfällen. Er mietete an vier Samstagen einen Standplatz auf dem Petersplatz, stapelte dort alles auf, was er nicht mehr brauchen konnte, und weil das Angebot gediegen war und er die Preise moderat angesetzt hatte, fand die Ware reissenden Absatz. Nach einem Monat zerschlug eine Bande von begleitenden Hilfswilligen als Geste des Dankes und als Opfergabe für Fortuna die paar letzten übrig gebliebenen Teller und feierte dann in einer nahen Kneipe den gegückten Ausverkauf. Auf diese Weise lernte ich den grössten Flohmarkt von Basel, von dem ich zuvor sehr wenig gewusst hatte, kennen und lieben.

Von da an schlenderte ich am Wochenende ziemlich regelmässig durch das bunte Gewimmel vor der Universität. Weniger, um zu kaufen. Vielmehr, um den Kontakt zur ganz eigenen, faszinierenden Atmosphäre nicht

zu verlieren. Ich schloss Bekanntschaften mit nie fehlenden Verkäufern und brachte ihnen bisweilen einen wärmenden Kaffee. Ich nahm mit Stauen zum Kenntnis, dass es auch bei uns noch einen Ort gibt, wo in der Art eines orientalischen Bazars beim Bezahlen gehandelt werden kann, wenn nicht sogar gefeilscht werden muss. Kurz: Ich amüsierte mich und befriedigte meine Neugier beim Beobachten. Es war ein Spiel zum Zeitvertreib. Bis sich vor ein paar Wochen die Gedanken an das nahe Fest in den Vordergrund schoben. Da verkehrte sich der leichtfertige Spass plötzlich in nachdenklichen Ernst.

Ich gehöre nicht zu jenen, welche die Weihnachtsgeschenke abgeschafft haben. Denn damit hätte ich mir selbst viel weggenommen. Ich empfinde es nämlich als Glück, wenn ich da einem Berufskollegen etwas zustecken und dort einem Nachbarn eine Kleinigkeit vor die Tür legen darf. Und selbstverständlich möchte ich meine Nächsten, die Familie und die Freunde, überraschen. Dass das, wenn man es zum Schluss summiert, allerdings ziemlich viel Geld kostet, weiss ich aus Erfahrung. Und mit Geld wollte ich in diesem Jahr ein wenig zurückhaltend umgehen. Das hatte ich mir vorgenommen. Was also lag näher als der Gang zum Flohmarkt?

Wer mit gutem Geschmack, ein wenig Erfahrung und einem scharfen Auge ausgestattet ist, seine Finanzen aber

nicht arg strapazieren will, findet auf diesem Flohmarkt die erstaunlichsten Dinge. Das jedenfalls widerfuhr mir Anfang Dezember. Ich erwarb für eine Bagatelle zwei edle Vasen; sie standen zwischen vielen anderen, hässlichen Vasen wie Prinzessinnen herum. Ich entdeckte einen formschönen Silberring für einen Spottpreis; er war wie eigens geschaffen für die schmale Hand meines Gottkindes. Und ich eroberte mir jene sechs alten Weinkelche, die ich einem Freund versprochen hatte. Ich erhielt sie nicht gerade geschenkt, doch ich erkannte sofort, dass sie bei einem Antiquar ein Vielfaches gekostet hätten. Während die Frau hinter dem Holztisch nach Verpackungsmaterial suchte, erzählte sie mir, wie die Gläser in ihre Hände gekommen waren und welche Zufriedenheit sie empfinden, dass sie nun wieder in guten Händen seien.

Ich ging glücklich heim. Nachdem ich mir goldschimmerndes Papier zum Einwickeln gekauft hatte. Dann füllte ich einen Einzahlungsschein zu Gunsten von hungernden Kindern aus und kaufte Kleider für befreundete Menschen, die bei uns Asyl suchen. Der Flohmarkt hatte das möglich gemacht.

Daisy Reck



«Aus dem Rieherer Leben gegriffen» – eine der 15 Doppelseiten aus der neuen Imagebroschüre.



Foto: zVg

GEMEINDEMARKETING Neue Imagebroschüre für auswärtige Gäste

Riehen – komprimiert

«Riehen – Lebenskultur». Mit diesem Titel erscheint dieser Tage eine neue Imagebroschüre der Gemeinde Riehen.

wü. Die Geburt verlief nicht ohne Komplikationen. Doch nach monatelangen Wehen ist das Kind nun endlich auf der Welt: «Riehen – Lebenskultur» ist der

Titel der seit Mitte dieser Woche vorliegenden neuen Imagebroschüre der Gemeinde Riehen. Auf 32 Seiten vermittelt der vierfarbige Prospekt auswärtigen Gästen und Neuzuziehenden einen ersten Eindruck über die Gemeinde und das, was sie zu bieten hat. Die bevorzugte, landschaftlich reizvolle Lage findet ebenso Erwähnung wie das reichhaltige Angebot in den Sparten Kultur, Sport und Freizeit und so-

ziale Dienstleistungen. Ergänzt wird die Broschüre mit kurzen Angaben zur Dorfgeschichte und zu Handel und Gewerbe. Die Imagebroschüre wird ab 2005 allen Neuzuziehenden zugestellt, ist aber auch bei den verschiedenen Institutionen der Gemeinde Riehen und bei weiteren öffentlichen Institutionen erhältlich. Die Broschüre gibt es vorerst nur auf Deutsch. Eine englische Ausgabe ist in Vorbereitung.

LESERBRIEFE

«Moosrain»: Persönliche Betroffenheit

Seit drei Jahren wohne ich über dem Wohnzentrum für Asylbewerber «Moosrain» in einer Wohnung neben einer Schwesterngemeinschaft von drei Diakonissen, die das Zentrum im Gebet mitträgt. Ich staune immer wieder, wie die aus unterschiedlichsten Kulturen stammenden Menschen miteinander zurecht kommen. Ich bin hier vielen dankbaren, herzlichen Menschen begegnet und ich habe in dieser Zeit nie Spannungen mit der Nachbarschaft erlebt. Könnte mir jemand sagen, dass sich «unsere» Asylbewerber im Dorf auffallend benehmen?

Jetzt will der Kanton wegen rückläufiger Asylgesuche dieses ausserordentlich gut und kompetent geführte Zentrum schliessen. Jedermann könnte sich jederzeit von der guten, warmen Atmosphäre und von der Ordnung hier im «Moosrain» überzeugen. Die Asylbewerber sollen auf zentral gelegene Liegenschaften in der Stadt konzentriert werden. Es wird dort mit minimalen Stellenprozenten gearbeitet. Natürlich kostet es, zumindest auf den ersten Blick, viel weniger Geld, aber können unter solchen Umständen Sicherheit und Integration, die beide gross geschrieben sind, zufrieden stellend gewährleistet werden?

In Riehen, im «Moosrain», arbeitet ein hoch motiviertes und qualifiziertes Team. Es gibt eine Präsenz rund um die Uhr. Ich bin überzeugt, dass durch den engagierten Einsatz viel Präventionsarbeit geleistet wird, dass weniger Menschen psychiatrische Hilfe benötigen, verwarhlosen oder kriminell werden. Solcherlei Massnahmen kosten auch Geld und am Schluss sind es sowieso unsere Steuergelder, die gebraucht werden, aus welcher Kasse auch immer sie kommen. Ich erlebte den «Moosrain» immer auch als ein Zeichen für eine menschliche Schweiz, das wir ja auf unsere Fahne schreiben. Zu traurig, wenn man auch da wieder ein grosses Stück abbröckeln lässt.

Liselotte Nater, Riehen

Verantwortungslose Verkehrsregelung

Wie viele Köpfe müssen eigentlich noch rollen, bis die Verantwortlichen den Unsinn einsehen, den sie mit ihrem Rechtsvortritt bei der Kreuzung «Steingrubenweg / Bischoffweg / Bäumlweg» angerichtet haben? Ist es nicht besser, einen Fehler einzusehen, als eine dermassen verantwortungslose Verkehrsregelung durchzusetzen? Es war nur eine Frage der Zeit, bis dieser schwere Verkehrsunfall (vgl. RZ 49) bei der oben

erwähnten Kreuzung eintrat. Er wäre bei der alten Verkehrsregelung – Bäumlweg und Bischoffweg als Stoppstrasse – vermutlich nicht passiert. Bezeichnenderweise waren es Erwachsene, die das Vortrittsrecht übersehen haben bzw. wohl zu schnell gefahren sind und keine «unachtsamen» Kinder!

Um in Zukunft keine weiteren Menschenleben zu gefährden, ersuchen wir die Verantwortlichen dringend, den Bäumlweg und den Bischoffweg bei der Kreuzung «Steingrubenweg» unverzüglich wieder mit Stoppstreifen zu versehen.

Astrid Sadok und
Edith Tellier, Riehen

Polizeistadt Zürich

Esther Maurer (ausgerechnet SP) und ihr Polizeipräsident sind mit Blindheit geschlagen zu glauben, der Einsatz der Zürcher Polizei gegen fast 500 Besucher des Fussballmatches Grasshoppers Club Zürich gegen den FC Basel trage zur Deeskalation der Situation oder zur erhöhten Sicherheit der Bevölkerung bei. Hier ging es lediglich um eine langfristig geplante und bewusste Machtdemonstration der Polizei, welcher daran lag, alle Besucher aus Basel erkennungsdienstlich zu erfassen.

Hier traf man gezielt friedliche Fans, unter denen sich vielleicht ein Prozent weniger friedlich gesinnte Personen befanden. Offensichtlich hatte man sehr gut mit den SBB zusammengearbeitet, wurden doch alle Fans an den Sonderzug verwiesen, ein normaler Zug wurde ihnen verwehrt. Auch die Tatsache, dass im Sonderzug Fenster zu öffnen waren und damit Gegenstände ausgeworfen oder Leuchtpetarden entzündet werden konnten, war geplant und brachte auch den erhofften Effekt, nämlich einen Vorwand, eingreifen zu müssen. Dass aber alles langfristig geplant war, ist offensichtlich. Wie sonst ist es zu erklären, dass bei der Einfahrt in den Bahnhof Altstetten schon Gitter aufgebaut waren, um irgendwelche Fluchtversuche zu verhindern? Wie sonst können plötzlich so viele Polizisten mit entsprechenden Fahrzeugen bereitstehen und wie sonst hat man über 1000 Kabelbinder parat, um allen Beteiligten, inklusiv harmlose Jugendliche und kleine Mädchen, die Hände hinter dem Rücken zu fesseln?

Tränengas wurde verschossen – wohl zur Einschüchterung –, denn es gab keinerlei Widerstand. Wer sich davor mit dem Schal vor Mund und Nase schützen wollte, dem wurde Vermummung unterstellt und mit einer Verzeigung gedroht. War das denn etwa eine Demo? Sicher schon, aber eine Demonstration der Gewalt, und zwar von der Polizei.

Philip Arabin, Riehen

AUS DER BADISCHEN NACHBARSCHAFT

Zug für Nachtschwärmer

Mit dem am 12. Dezember erfolgten Fahrplanwechsel wollen die SBB an den Wochenenden einen eigenen «Nachtschwärmerzug» einsetzen. Er soll samstags und sonntags jeweils um 2 Uhr in der Nacht im Bahnhof Basel SBB starten und fährt dann über den Badischen Bahnhof (2.10 Uhr) nach Weil am Rhein (2.20 Uhr) und von dort mit sämtlichen Zwischenhalten auf der Linie der S 5 nach Lörrach (2.33 Uhr) und weiter bis nach Zell (2.57 Uhr). Der Zug nimmt in Weil auch Fahrgäste eines aus Karlsruhe über Freiburg kommenden Regional-Expresszuges auf. Damit soll Besuchern von Kulturveranstaltungen, Diskotheken und Partys in den Nächten von Freitag auf Samstag und von Samstag auf Sonntag ein attraktives Heimkehrangebot im öffentlichen Nahverkehr geboten werden.

Kranker Wald

Deutschlands Bäume sind so krank wie nie zuvor. Dies weist der jüngste Waldzustandsbericht aus. Was für das ganze Land gilt, stimmt auch für die Region, sagt Lörrachs Forstamtsleiter Thomas Unke. Die Lage sei vor Ort nicht dramatischer als anderswo – aber eben leider auch nicht besser.

Genau quantifizieren lässt sich der Befund für die Region nicht, weil es keinen lokal aufgeschlüsselten Waldschadensbericht gibt. Die Forstliche Versuchsanstalt Freiburg beobachtet lediglich kontinuierlich bestimmte Baumarten auf fixen Flächen. So werden seit den Achtzigerjahren Buchen nördlich von Rheinfeldern und Tannen bei Todtmoos beobachtet, ausserdem Eichen, Fichten und Tannen bei Mühlheim. Die Befunde sind recht unterschiedlich. So waren auf der Fläche bei Rheinfeldern die Buchen im Jahr 2004 zu vierzig Prozent erheblich geschädigt – so viele wie nie zuvor. 1983 waren es hier gerade mal zehn Prozent, Mitte der Neunzigerjahre dann schon rund ein Drittel. Bei den Tannen in Todtmoos verhielt es sich umgekehrt. Hier war 1986 die Spitze mit knapp 40 Prozent schwer geschädigter Bäume erreicht, heute sind es unter 30 Prozent und das Ausmass der Schäden ist geringer. In Mühlheim ist der Befund für die Eichen relativ stabil auf mittlerem Niveau, zuletzt aber mit steigender Tendenz. Für die Fichten ist die Lage dramatisch in Quote und Ausmass der Schäden, bei den Tannen gibt es eine leichte Besserung.

Noch, sagt der Lörracher Forstamtsleiter, übersteige das Schadensniveau

in der Regel nicht das, was nachwachsen. Die Naturverjüngung funktioniert besonders beim Laubwald, meint Unke. Trotzdem sieht er keinen Anlass zur Entwarnung. Äussere Faktoren wie der Borkenkäferbefall zwingen zu einer Waldbewirtschaftung, die waldökologisch nicht unbedingt sinnvoll sei – gefällt werde da, wo Bäume krank sind, und nicht dort, wo die Forstleute es gerne täten. Zudem könne sich eine heisse Trockenperiode wie 2003, die die Niederschläge dieses Jahr keinesfalls ausgeglichen haben, jederzeit wiederholen. Mehrere solche Sommer in Folge und es könne dramatisch werden, so Unke.

Schützenswertes Klima

Der Leiter des Instituts für Meteorologie, Klimatologie und Fernerkundung der Universität Basel, Eberhard Parlow, sprach bei der letzten Lörracher «Samstags-Uni» in diesem Jahr über das schützenswerte Klima vor unserer Tür. Den Oberrheingraben und die Region um Basel sind für Parlow ein «verwöhnter Raum». Die Durchschnittstemperatur liegt hier deutschlandweit am höchsten, die Gegend gilt als sonnenreich. Neben Topographie, Emissionen und dem Umweltverhalten der Bevölkerung beeinflusst auch die Landnutzung das Klima stark. Laut Parlow erreichen versiegelte Flächen und Stadtgebiete eine um 10 bis 15 Grad höhere Oberflächentemperatur als unversiegelte. Zwar entsprechen diese Werte noch nicht der Lufttemperatur, eine deutliche Erwärmung bleibt dennoch messbar. Die regelmässige Durchgrünung einer Stadt beeinflusst dagegen deren Klima massgeblich, so Parlow. Mit einem warnenden Ausblick zum Schutzgut Klima beendete der Basler Ordinarius seinen Vortrag. Basel verfüge über eine der weltweit ältesten Zeitreihen zum Temperaturanstieg. Seit 1755 werde hier ein Wachsen des Jahresmittelwertes um bis heute zwei bis drei Grad gemessen.

Weiler Finanzhaushalt

Mehrere Merkmale charakterisieren nach der Einschätzung des Weiler Oberbürgermeisters Wolfgang Dietz den Haushalt von Weil am Rhein für das kommende Jahr. So bleiben die kommunalen Steuern stabil. Mit dieser Entscheidung wolle der Gemeinderat ein Signal setzen für die Bürgerinnen und Bürger und die Unternehmen am Ort. Sowohl bei der Grundsteuer als auch bei der Gewerbesteuer sei Weil im Vergleich mit anderen Städten absolut konkurrenzfähig, ja günstig.

«Wir wollen 2005 wie bereits 2004 mehr Schulden tilgen, als wir Zinsen bezahlen müssen», betonte Wolfgang Dietz.

Rainer Dobrunz



Paradies für Modelleisenbahnler

rz. Modelleisenbahnfans streichen sich den Termin jeweils bereits Wochen im voraus rot an, wenn der Modelleisenbahnclub Riehen wieder zu seinem traditionellen «Tag der offenen Tür» im Vereinslokal im Dachstock des Erlensträsschen-Schulhauses einlädt. Jung und Alt konnten so am vergangenen Samstag die in unzähligen Fronarbeitsstunden und mit viel Liebe zum Detail gestaltete Anlage in Spur HO bestaunen und sich die technischen Feinheiten von versierten Klubmitgliedern erklären lassen.

Foto: Philippe Jaquet

VOLLEYBALL VBC Gelterkinden – KTV Riehen I 1:3**Nach Ausrutscher sicher gelandet**

sr. Es war kein Spiel, auf das sich die Volleyballer des KTV Riehen riesig gefreut hätten. Gegen den VBC Gelterkinden, der bis dahin alle Spiele verloren und erst drei Sätze gewonnen hatte, musste ein Sieg her. Die Riehener wollten in Gelterkinden ihren ersten 3:0-Sieg feiern. Sie konnten die Heimmannschaft zu Beginn auf Distanz halten, auch wenn es sicherlich nicht eines der schönen Spiele der laufenden Meisterschaft war. Nach 17 Minuten war der erste Satz im Trockenen. Auch im zweiten Satz waren die Riehener lange in Führung, doch die Konzentration nahm ab und es folgten viele unnötige Fehler. So konnte sich Gelterkinden herankämpfen und den zweiten Satz mit 29:27 gewinnen.

Mit einer gewissen Wut im Bauch reagierten die Riehener, spielten wieder konstanter und holten sich die beiden nächsten Sätze mit 25:16 klar.

Es war kein Volleyballfest zum Abschluss der Vorrunde, trotzdem gab es Grund zum Feiern. Erstens hatte Alex Perruchoud Geburtstag und zweitens schloss der Aufsteiger die Vorrunde auf dem sehr guten dritten Rang ab.

VBC Gelterkinden – KTV Riehen I 1:3 (19:25/29:27/16:25/16:25)

KTV Riehen I (Männer, 1. Liga): Lukas Eiselein, Fabian Schertenleib, Florian Refardt, Markus Drephal, Claude Schrank, Gianluca Margiotta, Michael Moser, Alex Perruchoud, Raffael Köhler, Tony Migliazza, Stephan Rüdlinger.

Männer, 1. Liga, Gruppe C, Tabelle: 1. VBC Luzern 9/16 (24:7), 2. Emmen-Nord 9/14 (25:13), 3. KTV Riehen 9/14 (22:15), 4. TSV Frick 9/12 (20:16), 5. Buochs 9/10 (21:15), 6. VBC Sursee II 9/10 (19:17), 7. SFG Locarno 9/8 (17:17), 8. Laufenburg 9/4 (12:21), 9. Bürglen 9/2 (10:26), 10. VBC Gelterkinden 9/0 (4:27).



Teambesprechung während eines Timeouts – in der Mitte Trainer Raphael Schoene.

Foto: Philippe Jaquet

VOLLEYBALL VBC Allschwil – KTV Riehen I 2:3**KTV-Erfolg nach Berg-und-Talfahrt**

Nicht immer klappte die Abnahme so wie hier.

Foto: Philippe Jaquet

klhrz. Nach einer durchwachsenen Partie mit vielen Hochs und Tiefs sicherten sich die Zweitliga-Volleyballerinnen des KTV Riehen zum Abschluss der Vorrunde einen 2:3-Auswärtssieg beim VBC Allschwil. Damit stehen die Riehenerinnen nach wie vor mit dem

Punkte maximum an der Tabellenspitze, nun bereits mit sechs Punkten Vorsprung auf Uni Basel, Muttenz und Therwil II.

Die Riehenerinnen begannen gut und gewannen den ersten Satz gegen die schwach beginnenden Gastgeberinnen mit 25:12 sehr deutlich. Der KTV war zwar eindeutig das bessere Team, konnte sein Niveau aber nie einen ganzen Satz lang halten. So gingen der zweite und vierte Satz knapp verloren, während die Sätze Nummer eins, drei und fünf klar gewonnen wurden.

Als letztes Spiel vor dem Jahreswechsel folgt nun noch die erste Rückrundenspartie. Morgen Samstag um 16 Uhr spielen die Riehenerinnen in der Sporthalle Niederholz gegen den TV Arlesheim.

VBC Allschwil – KTV Riehen I 2:3 (12:25/25:21/15:25/25:23/9:15)

KTV Riehen I (Frauen, 2. Liga): Isabel Vöggtli, Patrizia Lexow, Katja Fischer, Sabrina Casciano, Beatrice von Orelli, Carina Nougava, Melinda Suja, Nadine Schmid, Sabrina Brack, Kathrin Herzog.

Frauen, 2. Liga, Tabelle: 1. KTV Riehen 9/18 (27:7), 2. SC Uni Basel I 9/12 (22:13), 3. TV Muttenz 9/12 (22:15), 4. VB Therwil II 9/12 (20:16), 5. VBC Allschwil 9/10 (21:18), 6. TV Arlesheim 9/8 (20:15), 7. VB Therwil III 9/6 (11:23), 8. VBC Laufen III 9/4 (12:23), 9. Sm'Aesch Pfeffingen III 9/4 (11:24), 10. RTV Basel II 9/4 (9:21).

UNIHOCCY Meisterschaft Juniorinnen B**Nach der Vorrunde an der Spitze**

tb. Auch im vierten Meisterschaftsturnier dieses Winters gingen die Riehener Unihockeyerinnen bei den Juniorinnen B zweimal als Siegerinnen vom Platz und führen die Tabelle nach Abschluss der Vorrunde mit drei Punkten Vorsprung an.

Zuerst stand die Partie gegen die Juniorinnen des gastgebenden UHC Oekingen (seines Zeichens amtierender Schweizer Meister auf dem Kleinfeld) auf dem Programm. Da auch die Solothurnerinnen bisher eine gute Saison gespielt hatten, durfte eine spannende Begegnung erwartet werden. Tatsächlich entwickelte sich ein sehenswertes Spiel mit etlichen Torszenen. Von diesen konnte jedoch lange Zeit keine genutzt werden. Vielmehr fanden in der ersten Halbzeit zwei platzierte Weitschüsse den Weg in eine Ecke des Riehener Tores.

Dieser Rückstand war offensichtlich der Startschuss für den Riehener Torreigen. Noch vor der Pause droht Laure Aebi den Ball von der Mittellinie unter die Latte des gegnerischen Gehäuses. Nach der Pause waren die Riehener Angriffsbemühungen vermehrt erfolgreich. Bald konnte die Führung übernommen werden. Die Riehenerinnen liessen sich in der Folge weder durch das körperbetontere Spiel noch durch einen «erfundnen» Gegentreffer (die Schiedsrichterin sah als Einzige nach einem Pfostenschuss den Ball im

Tor) irritieren und konnten sich am Ende der 40 Minuten über einen hart erkämpften 6:3-Sieg freuen.

Das Spiel gegen den UHC Burgdorf verlief ähnlich. In den ersten zehn Minuten konnten die Bernerinnen die Riehener Verteidigung überwinden und mit 3:0 in Führung gehen. Erst jetzt nahm die Durchschlagskraft der Riehener Angriffe zu. In der Folge traf nur noch ein Team ins Schwarze. Durch diese Leistungssteigerung verdienten sich die Riehenerinnen einen 5:3-Erfolg.

Damit konnten die B-Juniorinnen des UHC Riehen alle acht Spiele der Vorrunde gewinnen. Das Team konnte dabei meistens mit drei ausgeglichenen Angriffsformationen überzeugen. Alle Spielerinnen trugen wesentlich zu den bisherigen Erfolgen bei. Die Rückrunde beginnt am 9. Januar mit zwei Spielen in Burgdorf.

UHC Riehen – UHC Oekingen 6:3 (1:2) UHC Riehen – UHC Burgdorf 5:3 (2:3)

UHC Riehen (Juniorinnen B): Patricia Meyre (Tor); Laure Aebi, Tanja Aeschbach, Selina Gasser, Tanja Krause, Norina Martig, Hanna Meier, Luana Mistri, Vanessa Moser, Nina Rothenhäusler, Maria Suter.

Juniorinnen B Regional, Gruppe 2, Tabelle: 1. UHC Riehen 8/16, 2. UHC Bern-Ost 8/13, 3. UHC Grünenmatt 8/11, 4. UHC Oekingen 8/10, 5. Burgdorf Wizards 8/9, 6. United Utigen Worblental 8/5, 7. UHC Burgdorf 8/5, 8. Floorball Köniz 8/3, 9. UHC Trimbach 8/0.

BASKETBALL CVJM Riehen I – Vedeggio Riva Basket II 73:55 (36:17)**Hervorragende Leistung des CVJM**

sk. Die Erstliga-Basketballerinnen des CVJM Riehen hatten am vergangenen Sonntag den Tabellenführer aus dem Tessin zu Gast. Die Riehenerinnen verteidigten gegen Vedeggio Riva Basket II von Anfang an sehr konzentriert und erzielten Punkte durch gutes Freilaufen. Nach fünf Minuten lagen sie mit sieben Punkten in Führung. Durch schnelles Pressing störten sie die Gäste schon im Aufbau und verzeichneten in dieser Phase viele offensive Rebounds sowie eine hohe Trefferquote, während bei Vedeggio die meisten Würfe knapp daneben gingen. Im zweiten Viertel spielte der CVJM konzentriert weiter und führte nach zwölf Minuten mit 26:7 und zur Pause mit 19 Punkten Vorsprung, und dies, nachdem Vedeggio das Hinspiel im Tessin in allen Belangen dominiert hatte. Sicher hatten die Tessinerinnen den CVJM unterschätzt, aber die starke Verteidigungsarbeit der

Riehenerinnen liess Vedeggio gar nicht erst ins Spiel kommen.

Im dritten Viertel, das oft spielentscheidend ist, folgte der erwartete Tessiner Grossangriff. Die Gäste begannen stark und spielten oft mit Erfolg die gross gewachsenen Spielerinnen in der Zone an. Trotzdem blieben die Riehenerinnen dran und jeder Korb von Vedeggio wurde mit einem schönen Korb von Riehen gekontert. Sowohl unter dem Korb als auch in Eins-Eins-Situationen und mit Distanzwürfen bot der CVJM Riehen den Zuschauern sehr schönen Basketball.

Auch im letzten Viertel blieb Riehen bei einer 3-2-Zonenverteidigung, die Vedeggio viel Mühe bereitete, während Vedeggio auf eine Frau-Frau-Verteidigung über das ganze Feld umstellte. Die Tessinerinnen gaben nicht auf, doch auch in dieser Phase behielt Riehen kühlen Kopf. Die Devise des Trai-

ners, auf ein sicheres Passspiel zu achten, wurde umgesetzt und so gab man das Spiel nicht mehr aus der Hand. Man freute sich über das Schlussresultat von 73:55. Schon jetzt darf man sich freuen auf das nächste Spiel von morgen Samstag um 21 Uhr in der Sporthalle Niederholz gegen den CVJM Birsfelden.

Riehen I – Vedeggio Riva II 73:55 (36:17)

CVJM Riehen I (Frauen, 1. Liga): Marisa Heckendorn (28), Jasmine Kneubühl (11), Sabina Kilchherr (6), Sarah Wirz, Fabienne Gasser (7), Pascale Walther (10), Marion Madörin, Martina Stolz (11), Nora Fehlbaum. – Trainer/Coach: Raphael Schoene.

Frauen, 1. Liga, Gruppe 2, Tabelle: 1. SP Murtalese 9/14 (62:45), 2. Reussbühl High-flyers 10/14 (57:53), 2/2 +10, 3. Riva Basket II 10/14 (59:46), 2/2 -10, 4. CVJM Birsfelden 9/8 (49:52), 5. Wallaby Zürich-Regensdorf 10/8 (54:55), 6. CVJM Riehen I 9/6 (50:52), 7. STV Luzern 9/2 (36:62).

VEREINE Santiglaus-Sternlauf des FC Amicitia**Santiglaus auf der Grendelmatte**

Eugen ist 11 Jahre alt und Fussballer beim FC Amicitia Riehen. Am 11. Dezember war er den ganzen Tag unruhig, nervös und irgendwie aufgedreht. Es war der Tag des Sternmarsches der Juniorenabteilung des FCA.

Eugen ging um 17 Uhr zum Rauracherzentrum. Dort war Besammlung der E-Juniorinnen. Der Platz füllte sich zunehmend mit Kindern, Eltern und Bekannten der Amicitianer. Eugen fand schnell seine Mannschaftskollegen und tollte noch umher.

Die Trainer formierten ihre Mannschaften. Eugen marschierte mit einer brennenden Fackel in der Hand und leuchtenden Augen durch die Niederholzstrasse in Richtung Lange Erlen, um dann auf dem Feldweg das Ziel, die Grendelmatte, zu erreichen. Besinnlichkeit legte sich über den Umzug.

Gleichzeitig starteten andere Mannschaften bei der Riehener Badi, beim Diakonissenhaus und beim Bauernhof Spittelmat. So zogen vier Menschengruppen aus vier verschiedenen Himmelsrichtungen zum gemeinsamen Ziel. Nur das warme Licht der brennenden Fackeln durchbrach die dunkle Nacht und das fröhliche Treiben der Kinder die samstagsabendliche Stille.

Im grossen Festzelt der Grendelmatte warteten die etwa dreissig freiwilligen Helferinnen und Helfer auf die lawinenartige Ankunft der Sternläufer. Auf einmal war es aus mit der Ruhe im Zelt. Die Amicitia-Familie war eingetroffen. Die 250 Juniorinnen und Juniorinnen und ihre 200 Begleiterinnen und Begleiter zauberten ein wunderbares Bild ins Festzelt. Vereinspräsident Peter Pitol verschlug es fast die Sprache, er klopfte mit Tränen in den Augen dem Organisator Steffi Hirschi auf die Schulter. Beide waren gerührt von die-



Der Santiglaus zu Besuch beim FC Amicitia.

Foto: zVg

sem Event und vom grossen Interesse der kleinen und grossen Amicitianer.

Eugen und seine Kollegen bekamen zuerst einen heissen Tee, um sich zu wärmen. Der Trainer von Eugen verabschiedete sich dann aber schnell, um an den FCB-Match zu gehen, und verliess das Fest. Doch am Badischen Bahnhof wurde ihm klar, dass er seine «Familie» im Stich gelassen hatte und unterwegs zum falschen «Fest» war. So kehrte der verlorene Sohn schnurstracks um und liess sich wieder von der guten und ausgelassenen Stimmung auf der Grendelmatte tragen.

Die Küchenmannschaften hatten alle Hände voll zu tun. Es wollten doch alle Kinder mit einem Teller Spaghetti und die Erwachsenen mit Raclette versorgt werden. Die Menschengruppen vor den Buffets waren entsprechend lang. Eugen verkürzte sich die Zeit

beim Anstehen mit dem Erzählen und Anhören von Fussballgeschichten der abgelassenen Meisterschaft.

Auch der Santiglaus scheute keine Mühe, trotz seinem vollen Terminkalender diesem Adventsfest einen Besuch abzustatten. In Begleitung von Schmutzli und Esel rührte er die engagierten und couragierten Amicitianer und verteilte tüchtig Grättimänner. Die Stimmung war ausgelassen und friedlich. Es wurde viel diskutiert, gelacht, geprotestet, die Hände geschüttelt, in den Armen gelegen, geschaut und genossen.

Eugen ging glücklich an der Hand seiner Mami nach Hause. Es war ein gelungener Anlass und ein wunderschönes Fest für Gross und Klein, einfach für alle, die vom und mit dem FC Amicitia verbunden sind. Eugen und seine Kollegen freuen sich bereits auf das nächste Jahr.

Thommy Minnig

SKI Langlauf-Sprint-Weltcup in Bern

Weltcuppremiere für Thomas Nyikos

Am 4./5. Dezember fand in Bern zum ersten Mal ein Langlauf-Sprint-Weltcup statt. Am Samstag standen die Einzel-, am Sonntag die Teamwettkämpfe auf dem Programm. An beiden Tagen standen rund 10'000 Zuschauer an der Strecke. Beim Langlauf-Sprint wird eine Distanz von einem Kilometer zurückgelegt. Nach einem Einzelzeitlaufen tragen die 16 Zeitschnellsten, jeweils zu viert, Viertelfinals, Halbfinals und Final aus, wobei jeweils die beiden ersten jedes Laufes eine Runde weiter kommen.

Der Bettinger Thomas Nyikos vom Ski- und Sportclub Riehen durfte am Samstag zum ersten Male in seiner Karriere an einem Weltcuprennen teilneh-

men. Die Unterstützung durch die Zuschauer war erstklassig und die Strecke, die aus Abrieb von Kunsteisbahnen bestand, war hervorragend präpariert. Nyikos gelang ein passables Rennen und er landete auf dem 64. Platz von 71 Gestarteten.

Nach langwierigen gesundheitlichen Problemen konnte Thomas Nyikos bis vor kurzem nur stark reduziert trainieren. Deswegen kam die Selektion für den Weltcup für ihn eher überraschend. Das Resultat war also für einmal eher Nebensache. Sein Saisonziel ist die Universiade in Innsbruck im kommenden Januar, wo er seinen zehnten Platz im Sprint vom letzten Mal zu verbessern versuchen wird.



Thomas Nyikos unterwegs in der Berner Innenstadt.

Foto: zVg

SPORTAMT Datenbank zum Sportangebot in Basel-Stadt

Der Link zum Sportangebot

Über die Homepage des Sportamts Basel-Stadt ist das passende Sportangebot im Nu gefunden. Bis jetzt sind 550 Sportanbieter im Netz.

Über www.sportamtbasel.ch kann neu im Internet das Angebot der Sportanbieter in Basel-Stadt abgerufen werden. Damit soll der Bevölkerung die Suche nach geeigneten Angeboten, der Kontakt zu Vereinen und privaten Sportanbietern des Kantons Basel-Stadt und allgemein der Zugang zu Sport und Bewegung im Kanton erleichtert werden.

Alle interessierten Personen können sich online einen Überblick über das Angebot verschaffen und sich über das System direkt an jene Anbieter

wenden, welche das passende Angebot offerieren. Die Auswahl an Sportarten reicht zurzeit von A wie «Aerobic» bis Y wie «Yoga».

Durch einen direkten Online-Zugang in die Datenbank des Sportamts Basel-Stadt (unter der Rubrik «Dienstleistungen», «Suche nach Sportanbietern») entscheiden die einzelnen Sportanbieter selbst über den Inhalt ihrer Angaben und mutieren diese ebenfalls selbst.

Die Datenbank wird laufend ausgebaut. Zurzeit sind über 550 Sportanbieter, vor allem Sportvereine, abrufbar.

Selbstverständlich können auch weitere Institutionen in die Datenbank aufgenommen werden. Interessierte können sich per E-Mail an das Sportamt Basel-Stadt wenden (die Adresse lautet: sportamt@bs.ch).

SPORT IN KÜRZE

Tobias Messmer auf Platz 12

Der Riehener Degenfechter Tobias Messmer (Fechtgesellschaft Basel) hat mit einem guten Ergebnis in Frankreich seine Spitzenposition in der nationalen Rangliste seiner Altersklasse der Kadetten ausgebaut. In Castelnau-Le-Lez belegte er am vergangenen Wochenende an einem internationalen Kadettenturnier den 12. Schlussrang. Am Samstag setzte er sich in drei Gruppenphasen durch und qualifizierte sich für die Finalgefechte mit Hoffnungsrunden vom Sonntag. Dort schied er am Ende gegen den Franzosen Guillaume Boisseau mit einer 13:15-Niederlage knapp aus. Boisseau belegte am Ende den 6. Platz, Tobias Messmer kam auf Platz 12. Gewonnen wurde das Turnier, bei dem 115 Fechter teilnahmen, vom Franzosen Alexandre Blaszyck.

Heute Freitag reist Tobias Messmer in die wohlverdienten Ferien. Am Wochenende vom 8./9. Januar 2005 wird er das Junioren-Weltcupturnier in Budapest bestreiten.

Dario Mundhenke zweimal auf dem Podest

An den internationalen Sporttagen in Karlsruhe gewann der Riehener Nachwuchsschwimmer Dario Mundhenke vom Schwimmverein beider Basel zwei Medaillen. In seiner Altersklasse gewann er die Konkurrenz über 100 Meter Delphin und schwamm über 200 Meter Delphin auf den zweiten Platz.

Erfolgreichste Schwimmerin des Vereins war in Karlsruhe die zehnjährige Reinacherin Saskia König, die sechsmal an den Start ging und jedes Mal siegte (über 400 Meter Crawl, 200 Meter Brust, 200 Meter Lagen, 100 Meter Rücken, 100 Meter Brust und 100 Meter Crawl). Die neunjährige Kieu Oanh Phan gewann über 200 Meter Rücken, Stephan Mohr wurde über 400 Meter Lagen Dritter und die 20-jährige Dornacherin Hanna Miluska wurde über 400 Meter Crawl Dritte.

Skifahren in Obermatten

Morgen Samstag wird in der Riehener Partnergemeinde Muttin im Bündnerland die Skisaison eröffnet. Der Skilift Obermatten ist die ganze Saison hindurch schneesicher. Die Piste ist präpariert, es gibt einen Kinderlift und das Gasthaus «Post», das Übernachtungen mit Halbpension anbietet, befindet sich in unmittelbarer Nähe der Piste. Weitere Auskünfte sind über die Telefonnummer 081 659 02 02 erhältlich.

Challenge 2005: Anmeldung läuft

Die Anmeldefrist für die «Challenge 2005» läuft. Mit diesem Preis werden jährlich Schweizer Sportvereine ausgezeichnet, die Kinder und Jugendliche durch kreative Ideen für den Sport begeistern können. Der Preis wird in 14 verschiedenen Regionen vergeben. In jeder Region wird ein mit 5000 Franken dotierter Preis vergeben. Aktueller Preisträger der Region Basel ist der Schwimmclub Bottmingen-Oberwil.

Aus allen 14 regionalen Siegern wird zusätzlich ein nationaler Preisträger gekürt, der zusätzlich 10'000 Franken erhält. Entscheidend für die Vergabe sind nicht sportliche Höchstleistungen, sondern Teamgeist und Spass. Die eingereichten Projekte müssen in den Kategorien «Freizeitbeschäftigung/Bewegung» und «Teamgeist/Nachhaltigkeit» überzeugen.

Die Challenge-Anmeldeunterlagen sind erhältlich bei: Sanitas, Challenge, Lagerstrasse 107, 8021 Zürich, zu Händen von Patric Radel (Telefonnummer 01 298 62 72). Anmeldeschluss ist der 28. Februar 2005.

Volleyball-Resultate

| | |
|--|------------|
| Frauen, Schweizer Cup, Viertelfinals: | |
| KTV Riehen – BTV Luzern | 2:3 |
| Frauen, Nationalliga A: | |
| RTV Basel – VBC Biel-Bienne | 3:0 |
| Männer, 1. Liga, Gruppe 1: | |
| VBC Gelterkinden – KTV Riehen | 1:3 |
| Frauen, 2. Liga: | |
| VBC Allschwil – KTV Riehen I | 2:3 |
| Frauen, 3. Liga, Gruppe A: | |
| VBC Münchenstein – TV Bettingen | 0:3 |
| Frauen, 4. Liga, Gruppe B: | |
| VBC Tecknau II – VBT Riehen | 0:3 |
| Frauen, 5. Liga, Gruppe A: | |
| TV Itingen – KTV Riehen | 3:2 |
| Junioren A 1: | |
| Crazy Volley Basel – KTV Riehen I | 1:3 |
| Junioren A 2, Gruppe A: | |
| TV Pratteln NS – KTV Riehen II | 3:2 |
| Junioren B 1: | |
| TV Bettingen – VBC Laufen I | 1:3 |
| Junioren A: | |
| VB Therwil – TV Bettingen | 3:0 |

Volleyball-Vorschau

Frauen, Nationalliga A:
So, 19. Dez., 17 h, La Pépinière, Les Breuleux
VB Franches-Montagnes – RTV Basel

Männer, 1. Liga, Gruppe C:
Sa, 18. Dezember, 14 Uhr, Breitli Buochs
VBC Buochs – KTV Riehen

Frauen, 2. Liga:
Samstag, 18. Dezember, 16 Uhr, Niederholz
KTV Riehen I – TV Arlesheim I

Frauen, 4. Liga, Gruppe C:
Samstag, 18. Dezember, 18 Uhr, Niederholz
KTV Riehen II – VBC Tecknau I

Frauen, 5. Liga, Gruppe A:
Samstag, 18. Dezember, 18 Uhr, Niederholz
KTV Riehen III – DR Binningen

Junioren B 1:
Samstag, 18. Dezember, 14 Uhr, Niederholz
KTV Riehen I – VBC Münchenstein

Junioren A:
Sa, 18. Dezember, 16 Uhr, Schule Bettingen
TV Bettingen – VB Therwil

Junioren B:
Sa, 18. Dezember, 14 Uhr, Schule Bettingen
TV Bettingen – Sm'Aesch Bettingen

Basketball-Resultate

| | |
|---------------------------------------|---------------|
| Frauen, 1. Liga, Gruppe 2: | |
| CVJM Riehen I – Riva Basket II | 73:55 |
| Männer, 2. Liga Inter: | |
| CVJM Riehen I – IBC Delémont | 91:80 |
| Junioren C (U15): | |
| BC Arlesheim – CVJM Riehen | 34:39 |
| Junioren B (U17): | |
| BC Arlesheim – CVJM Riehen | 64:43 |
| Männer, 4. Liga: | |
| BBC Laufen – CVJM Riehen II | 57:88 |
| Junioren B (U17): | |
| CVJM Riehen – BC Arlesheim | 110:79 |

Basketball-Vorschau

Frauen, 1. Liga, Gruppe 2:
Sa, 18. Dezember, 21 Uhr, Niederholz
CVJM Riehen I – CVJM Birsfelden

Männer, 2. Liga Inter:
Mittwoch, 22. Dez., 20.20 Uhr, Niederholz
CVJM Riehen I – BC Benglen

Junioren B (U17):
Di, 21. Dezember, 18.30 Uhr, Wasserstelzen
CVJM Riehen – Liestal Basket 44

Handball-Resultate

Männer, 3. Liga, Gruppe A:
KTV Riehen – SG Therwil/Oberwil **19:21**

Junioren U17:
KTV Riehen – DJK Bad Säckingen **28:20**

Unihockey-Resultate

Junioren A Regional, Gruppe 5:
UHC Riehen – TV Oberwil BL **3:8**
UHC Riehen – Kaiseraugst Stallions **14:5**

Junioren B Regional, Gruppe 2:
UHC Oekingen – UHC Riehen **3:6**
UHC Riehen – UHC Burgdorf **5:3**

Junioren C Regional, Gruppe 2:
UHC Riehen – UHC Aarwangen **2:16**
UHC Riehen – TV Oberwil BL **3:10**

Vier UHCR-Teams im Einsatz

Am Wochenende sind vier Teams des UHC Riehen im Einsatz. Übermorgen Sonntag spielt das Männer-Grossfeldteam des Unihockey-Clubs Riehen (2. Liga) in der Mehrzweckhalle Aarwangen gegen Frenkendorf/Füllinsdorf (10.50 Uhr) und Basel Magic II (13.35 Uhr), die B-Junioren spielen am Sonntag in der Sporthalle Thomasgarten in Oberwil gegen Nunningen (10.50 Uhr) und Pratteln AS (13.35 Uhr), die D-Junioren treten am Samstag in der Mehrzweckhalle Mamm in Hofstetten gegen Frenkendorf/Füllinsdorf (14 Uhr) und Aarau (15.20 Uhr) an, die A-Junioren am Sonntag in der Sporthalle Thomasgarten in Oberwil gegen Aarwangen (10.50 Uhr) und Aarau (13.35 Uhr).

IMPRESSUM

Verlag:
Riehener Zeitung AG
Schoopfässchen 8, 4125 Riehen
Telefon 061 645 10 00
Fax 061 645 10 10
Internet www.riehener-zeitung.ch
E-Mail redaktion@riehener-zeitung.ch
inserate@riehener-zeitung.ch
Leitung Alfred Rüdüsühli

Redaktion:
Chefredaktor Dieter Wüthrich (wü)
Redaktion Sibylle Meyrat (me)
Rolf Spriessler (rs)

Freie Mitarbeiter:
Nikolaus Cybinski, Rainer Dobrunz, Judith Fischer, Barbara Imobersteg (bim), Philippe Jaquet (Fotos), Franz Osswald (of), Daisy Reck, Amos Winteler (aw)

Inserate:
Sabine Fehn, Verena Stoll
Telefon 061 645 10 00, Fax 061 645 10 10

Verkauf ausserhalb Verbreitungsgebiet:
Publicitas, 4002 Basel
Telefon 061 275 41 41, Fax 061 275 42 42

Abonnementspreise:
Fr. 76.– jährlich (Einzelverkaufspreis Fr. 1.90)
Abo-Bestellung über Telefon 061 645 10 00

Erscheint wöchentlich im Abonnement.
Redaktions- und Anzeigenschluss: Dienstag, 17 Uhr.
Wiedergabe von Artikeln und Bildern, auch auszugsweise oder in Ausschnitten, nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Redaktion.



FC Amicitia gewann BCO-Turnier

rz. Die Fa-, Eb- und Da-Junioren des FC Amicitia Riehen (hier ein Gruppenbild) haben das BCO-Alemannia-Turnier vom 5. Dezember gewonnen. Der Wettkampf bestand aus einem Technikparcours und einem Hallenturnier in den drei verschiedenen Altersklassen. Die Amicitia-Junioren gewannen den Technikwettkampf und entschieden zehn der zwölf Turnierspiele für sich. Das reichte für den Gewinn des begehrten Wanderpokals. Die übrigen Teilnehmer waren der BCO Alemannia Basel, der FC Concordia Basel, der SC Steinen Regio Basel und der FC Rheinfelden.

Foto: zVg

UNIHOKEY Meisterschaft Junioren A

Erste Niederlage nach einem Jahr

rae. Die A-Junioren des UHC Riehen bestritten letzten Sonntag ihre beiden Spiele gegen den TV Oberwil und den TV Kaiseraugst. Ziel war es, die Tabellenführung bis ins neue Jahr zu verteidigen. Dies gelang, aber nur dank Schützenhilfe der anderen Teams. Es resultierten für die Riehener nur zwei der angestrebten vier Punkte.

Im ersten Spiel trafen die Riehener auf die verstärkte Mannschaft aus Oberwil. Die Riehener begannen sehr nervös und hatten grossen Respekt vor den Verstärkungen. Die Oberwiler standen in der Startphase sehr kompakt und liessen kaum Riehener Chancen zu. Selbst der sonst sehr agile und treffsichere Daniel Kohler fand nicht ins Spiel und konnte keine seiner zahlreichen Schussversuche verwerten. Riehen war zudem unter Druck. Man kam kaum aus der Verteidigungszone heraus und beim Aufbau passierten ungewohnte Fehler.

Den Oberwilern gelang an diesem Tag beinahe alles. Riehen geriet in Rückstand und war so schockiert, dass weitere Tore in Kürze folgten. Zwar konnte Kay Bachofer den Vorsprung Mitte der ersten Halbzeit auf 3:1 verkürzen, doch die Oberwiler schlugen gleich doppelt zurück. So kam es, dass die Riehener zur Pause mit 1:5 in Rückstand lagen.

Trainer Matthias Blum konnte die schwache Vorstellung seines Teams nicht erklären. Die Riehener kamen unverändert aus der Kabine und spielten so weiter wie in Halbzeit eins. Die Oberwiler bestimmten das Spiel und Riehen konnte beste Chancen nicht verwerten. Man traf zwar hin und wieder ans Aluminium, doch Tore resultierten nur auf der Gegenseite. Dem Trainer war klar, dass gegen die starke Oberwiler Mannschaft nichts mehr zu holen war. Deshalb änderte er auch die Blöcke nicht. Gegen Ende des Spiels fiel

auf jeder Seite noch ein Treffer zum Schlussresultat von 3:8. Es war die erste Niederlage der A-Junioren des UHC Riehen nach über einjähriger Unge schlagenheit.

Im zweiten Spiel traf man gegen den Vorletzten aus Kaiseraugst. Die Riehener hatten den Schock des ersten Spiels schnell verdaut und traten sehr konzentriert auf. Sie spielten sich hochkarätige Chancen heraus, nutzten sie zunächst aber nicht. Bei einem Konter traf der Gegner das Tor, die Riehener konnten jedoch kurze Zeit später durch Kay Bachofer ausgleichen.

Nun lief es im Spiel der Riehener. Schöne Kombinationen, Weitschüsse und Dribblings sorgten für den Pausenstand von 5:1. Auch nach der Pause spielten die Riehener auf hohem Niveau weiter und schossen Tore am Fliessband. Captain Daniel Kohler, Dominik Freivogel und erneut Kay Bachofer trafen mehrfach. Einzelne andere Spieler verbuchten die weiteren Skorerpunkte. Nach dem Motto «Wer hat noch nicht, wer will noch mal?» spielten die Riehener nach vorne. Dadurch wurde die Defensivarbeit vernachlässigt. Am Schluss war das Resultat mit 13:5 dennoch sehr deutlich.

Die Riehener konnten sich über die Herbstmeisterschaft freuen und können das neue Jahr als Tabellenführer beginnen. In der nächsten Runde am 16. Januar 2005 in Oberwil findet das Spitzenspiel gegen Nuglar statt. Zudem trifft man an diesem Tag auf die Sharks aus Münchenstein.

Junioren A Regional, Gruppe 5, Tabelle:
1. UHC Riehen 8/13, 2. UHC Nuglar United 8/12, 3. UHC Basel United 8/11, 4. TV Oberwil BL 8/10, 5. HC Red Fox Stein 8/10, 6. UHC Frenkendorf/Füllinsdorf 8/8, 7. Burning Fighters Ziefen 8/7, 8. TV Wild Dogs Sissach 8/6, 9. Kaiseraugst Stallions 8/3, 10. UHC Sharks Münchenstein 8/0.

BASKETBALL CVJM Riehen I – IBC Delémont 91:80

Dritter Sieg im dritten Heimspiel

rz. Dreimal sind die Basketballer des CVJM Riehen in der 2. Liga Inter bisher zu Hause angetreten, dreimal haben sie in eigener Halle gewonnen. Der erste Streich gelang noch im November mit einem sicheren 86:70-Erfolg gegen Alte Kanti Aarau und der zweite Anfang Dezember gegen den BC Buchrain-Ebikon mit 93:86.

Der dritte Heimsieg gelang nun vergangene Woche gegen den IBC Delémont, dem der CVJM auswärts noch unterlegen war. Die Riehener lagen in eigener Halle zur Pause mit zwölf Punkten vorne. Zwar mussten sie die Gäste nochmals herankommen lassen, doch im letzten Viertel gelang mit einer konzentrierten Teamleistung und dank einem lockeren Händchen von Yves

Schnewly die Entscheidung. Der CVJM Riehen gewann die Partie mit 91:80.

In der Tabelle liegen die Riehener nach neun Spielen mit vier Siegen und fünf Niederlagen auf dem sechsten Platz unter elf Teams. Den bisher einzigen Auswärtssieg gab es beim Tabellenletzten CVJM Riehen 9/8 (65:74), 7. Alte Kanti Aarau 8/6 (54:63), 8. BC Benglen 9/6 (58:59), 9. Buchrain-Ebikon 11/6 (77:84), 10. IBC Delémont 10/4 (73:86), 11. CVJM Rütli Basket 10/2 (65:79).

Männer, 2. Liga Inter, Tabelle:
1. CVJM Frauenfeld 9/18 (77:61), 2. BC KS Mutschellen 10/16 (81:67), 3. BC Oberwytental 10/14 (77:64), 4. BC Olympiakos Zürich 11/14 (85:76), 5. Liestal Basket 9/12 (68:67), 6. CVJM Riehen 9/8 (65:74), 7. Alte Kanti Aarau 8/6 (54:63), 8. BC Benglen 9/6 (58:59), 9. Buchrain-Ebikon 11/6 (77:84), 10. IBC Delémont 10/4 (73:86), 11. CVJM Rütli Basket 10/2 (65:79).

LEICHTATHLETIK Cross-Europameisterschaften in Heringsdorf (Deutschland)

Deborah Büttel nicht zufrieden

Deborah Büttel lief an den Cross-EM in Heringsdorf als Vierzigste in die erste Ranglistenhälfte des Juniorinnenrennens, konnte bei für sie ungünstigem Wetter ihr Potenzial aber nicht ausschöpfen.

rs. Platz 40 unter 89 gestarteten Läuferinnen aus 21 Nationen und Beste von sechs Schweizerinnen – das ist an sich kein schlechtes Resultat. Dennoch war die 19-jährige Riehenerin Deborah Büttel mit ihrem Abschneiden im Juniorinnenrennen der Cross-Europameisterschaften vom vergangenen Sonntag auf der deutschen Ostseeinsel Usedom nicht zufrieden. Denn die Witterungsverhältnisse – feuchter Nebel und Temperaturen um den Gefrierpunkt – sprachen klar gegen sie.

Bei solchen Bedingungen hat die Asthmatikerin Atemprobleme. Diese verhinderten denn auch eine absolute Topplatzierung. Einen Platz unter den ersten Drei hatte Trainer Theo Büttel seiner Tochter zugetraut, wenn es etwas wärmer und trockener gewesen wäre, und gemessen an den Abständen zu den weiteren Schweizerinnen ist diese Einschätzung durchaus nachvollziehbar. So verlor die drittbeste Schweizerin Lemi Leisibach, die ein für sie gutes Rennen machte, auf Büttel nur 32 Sekunden, in Topverfassung nimmt ihr Deborah Büttel über dreieinhalb Kilometer etwa eineinhalb Minuten ab. Die Türkin Binnaz Uslu gewann den Lauf in einer Zeit von 11 Minuten und 33 Sekunden.

Deborah Büttel verlor bald den Kontakt zur Spitze und bekam zune-



Wie an der WM 2003 in Avenches (unser Bild) bekam Deborah Büttel Atemprobleme.

Foto: Rolf Spriessler

mend Mühe, ihr Tempo zu halten. Auf den letzten paar hundert Metern verlor sie noch einige Plätze, war im Ziel bleich und litt unter Reizhusten. «Noch ein Kilometer weiter, und sie wäre nur noch Siebzigste gewesen», sagt Theo Büttel. Dabei war Deborah Büttel gut in Form. Das hatte sie im Eliterennen des

Basler Stadtlaufes Ende November eben noch bewiesen.

In den kommenden Wochen steht nun das Wintertraining an. Deborah Büttel will im Februar die Hallen-Schweizer-Meisterschaften bestreiten und hat für den Sommer zwei Optionen. Die Qualifikation für die Weltmeisterschaften vom 6. bis 14. August wäre ein sehr hohes Ziel (sie müsste sich um deutlich über eine Minute steigern), die Limiten für die U23-EM hätte Deborah Büttel unter normalen Umständen sowohl über 5000 als auch über 10'000 Meter sicher im Griff.

Leichtathletik, Cross-Europameisterschaften, 12. Dezember 2004, Heringsdorf (Insel Usedom, Deutschland).

Junioren (5,64 km): 1. Barnabas Bene (UNG) 16:18, 84. Alexandre Roch (SUI) 17:47, 87. Mathias Büschi (SUI) 17:51, 95. Samuel Bumann (SUI) 18:08, 97. Jann Tschärner (SUI) 18:10, 98. Stefan Breit (SUI) 18:10, 105. Loris Hutterli (SUI) 19:06 (107 Läufer klassiert). – Teams: 1. Russland 42, 18. Schweiz 363 (15 Teams klassiert).

Junioren (5,64 km): 1. Barnabas Bene (UNG) 16:18, 84. Alexandre Roch (SUI) 17:47, 87. Mathias Büschi (SUI) 17:51, 95. Samuel Bumann (SUI) 18:08, 97. Jann Tschärner (SUI) 18:10, 98. Stefan Breit (SUI) 18:10, 105. Loris Hutterli (SUI) 19:06 (107 Läufer klassiert). – Teams: 1. Russland 42, 18. Schweiz 363 (15 Teams klassiert).

Männer (9,64 km): 1. Sergej Lebed (UKR) 27:31, 2. Juan Carlos de la Ossa (SPA) 27:54, 3. Driss Mazouzi (FRA) 28:05. – Teamwertung: 1. Frankreich 28, 2. Italien 50, 3. Grossbritannien 63 (keine Schweizer am Start).

Frauen (5,64 km): 1. Hayley Yelling (GB) 18:06, 2. Justyna Bak (PL) 18:07, 3. Jo Pavay (GB) 18:08. – Teamwertung: 1. Portugal 38, 2. Grossbritannien 43, 3. Deutschland 97 (keine Schweizerinnen am Start).

VOLLEYBALL RTV Basel – BTV Luzern 2:3 (25:18/25:20/20:25/18:25/13:15)

Ärgerliches Cup-Out für den RTV

In der Sporthalle Niederholz verloren die Volleyballerinnen des RTV Basel ihr Schweizer-Cup-Viertelfinalspiel gegen den BTV Luzern nach dramatischem Spielverlauf mit 2:3.

rs. Am Ende diskutierte der sonst eher ruhige RTV-Trainer Chuanlun Liu aufgebracht mit den Schiedsrichtern und sprach von einem Skandal. In der Tat war es ein unschönes Ende einer spannenden und attraktiven Partie, die am vergangenen Sonntag in der Sporthalle Niederholz stattfand. Beim Stand von 13:13 im entscheidenden fünften Satz des Schweizer-Cup-Viertelfinalspiels RTV Basel – BTV Luzern schlossen die Baslerinnen einen Angriff mit einem Smash auf die Linie ab. Der gut postierte Linienrichter gab den Ball sofort in, der Schiedsrichter hingegen entschied, unter grossem Protest der Baslerinnen, auf Out, obwohl er den Ball von seiner Position aus unmöglich genau beurteilen konnte. Statt dem RTV Basel kam der BTV Luzern zum Matchball und als wenig später ein Smash von Lin Wenzhen knapp ausserhalb des Feldes landete, war das Spiel zu Gunsten der Gäste entschieden. Schon bei der Fünfsatzniederlage in Bellinzona war der RTV in spielerischen Szenen vom Schiedsrichter krass benachteiligt worden.

Wende im dritten Satz

Dass es so weit kam, hatten sich die Baslerinnen allerdings ein Stück weit selber zuzuschreiben. Nach gutem Beginn hatten sie sich die ersten beiden Sätze mit 25:18 und 25:20 relativ sicher geholt und als sie im dritten Satz beim zweiten technischen Timeout mit 16:10 führten, schien die Sache klar. Doch die Baslerinnen machten Fehler in der Annahme, Passeuse Akiko Hatakeyama gab oft unpräzise Zuspiele und das Basler Angriffsspiel auseinanderrückte. Kam hinzu, dass die chinesische Angreiferin Lin Wenzhen nicht im Vollbesitz ihrer Kräfte war. Sie hatte sich im Donnerstags-Training eine Oberschenkelzerrung zugezogen und wirkte im Angriff ge-



Libero Diana Engetschwiler bei der Abnahme, beobachtet von ihrer Teamkollegin Lea Schwer.

Foto: Philippe Jaquet

hemmt. Oft operierte sie mit Finten. In wichtigen Momenten reichte die Wucht ihrer Smashes nicht, um zu punkten.

Genau darin lag das Manko der Baslerinnen gegen ein Luzerner Team, das sich im Verlauf der Partie steigerte und in den letzten zwei Sätzen hervorragend blockte und verteidigte. Der BTV Luzern, bei dem die ehemalige KTV-Riehen-Spielerin Ramona Dalhäuser den ersten Satz durchspielte und den zweiten begann, kehrte den dritten Satz (20:25 nach 16:10), gewann den vierten mit 18:25 sehr sicher und behielt in der hektischen Schlussphase des Tiebreaks klaren Kopf. Unverdient war der Erfolg der Gäste, die von ihrem Anhang mit Pauken und anderen Instrumenten lautstark angefeuert wurden, jedenfalls nicht.

Die beiden Riehenerinnen spielten unterschiedlich. Libero Diana Engetschwiler baute nach gutem Beginn ab,

Lea Schwer zeigte gegenüber der Partie vom Vortag eine klare Steigerung.

Erfolg in der Meisterschaft

Am Samstag hatte der RTV Basel in der Sporthalle Rankhof ohne Lin Wenzhen, die für den Cup geschont wurde, Biel klar mit 3:0 besiegt und belegt dank der 3:2-Auswärtsniederlage des VC Kanti Schaffhausen in Bellinzona in der Meisterschaftstabelle der Nationalliga A wieder den vierten Rang.

RTV Basel – BTV Luzern 2:3 (25:18/25:20/20:25/18:25/13:15)

Schweizer Cup, Viertelfinals. – Sporthalle Niederholz. – 100 Zuschauer. – SR: Schiemenz/Hottinger. – Spielzeit: 109 Minuten (22/23/25/23/16). – RTV Basel: Hatakeyama, Wenzhen, Schmocker, Rubeli, Schwer, Miklosic, Engetschwiler (Libero), Laura Tschopp, Stocker. – BTV Luzern: Zumkehr, Suter, Novakova, Pomrova, Andres, Dalhäuser, Christen (Libero), Kuhn, Barborkova, Ehrenbolger, Graf, Schneider.